



Auf die Plätze, fertig, Winter!

DIE KALTE JAHRESZEIT IN ÖSTERREICH GENIESSEN · WINTER 2020/21

Schneemützen für Häuser und Scheunen: Der Winter verändert unseren Blick auf Gewohntes.



Foto: Österreich Werbung / recreatingluck.com

„Wir fahren jedes Jahr im Winter eine Woche in die österreichischen Alpen, damit wir überhaupt mal echten Schnee sehen. Seit wir mit dem Zug anreisen, hat sich der Stress der Reise deutlich reduziert. Wir betrachten das jetzt als kleines Abenteuer, das auch schon Teil der Ferien ist.“
Kirsten, 43, Hamburg

Inhalt

Von Auszeit bis Action: Die vielen Facetten des Winters in Österreich	4
Winter bedeutet: Spaß hat, wer sich vorbereitet	30
Planung: Wohin und wie?	42
Unterwegs in den Schnee: Wie die Reise zum Winter Spaß macht	64
Für Faktenfreaks: Technik und Nachhaltigkeit am Berg	68

Liebe Leserin, lieber Leser!

Schnee in freier Natur – mehr braucht es eigentlich nicht, damit die Seele Urlaubs-laune bekommt und wir das Bedürfnis verspüren, einfach nach draußen zu gehen.

Wann haben Sie sich zuletzt so richtig warm eingepackt und sind bei klirrender Kälte durch die Landschaft spaziert oder auf Kufen über einen See geglitten? Wann waren Sie zuletzt der Natur in der kalten Jahreszeit so nahe, dass Sie wieder zum Kind wurden und das kleine Wunder wahrgenommen haben, das in der Form jedes Schneekristalls steckt?

Das ist schon eine gefühlte Ewigkeit her? Dann ist es höchste Zeit, eine Reise zum Winter anzutreten. Von Vorarlberg bis ins Burgenland, von alpinen Landschaften bis in die Weiten der Ebenen und Seenplatten hält Österreich eine große Bandbreite an Möglichkeiten bereit, um Tage zu erleben, die jeden glücklich machen – allein, zu zweit, mit Freunden oder als Familie.

Der Winter 2020/21 ist besonders, denn die Regeln für eine „neue Normalität“ gelten auch hier. Ein Glück, dass Aktivitäten im Freien das größte Maß an Normalität bieten.



Foto: Österreich Werbung/thecreatingclick.com

„Und wann der Schnee staubt und wann die Sonn' scheint ...“: Wolfgang Ambros singt in seinem Evergreen „Schifoan“ nicht umsonst, dass er dann alles Glück in sich vereint habe.

Von Auszeit bis Action:

Die vielen Facetten des Winters in Österreich

Winterurlaub kann vieles sein: eine Auszeit allein oder zu zweit, eine Oase für Zeit mit Freunden oder zauberhafte Familienzeit. Je mehr Personen gemeinsam in den Urlaub fahren, desto mehr unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse treffen aufeinander. Menschen mit Kindern oder Enkeln wissen, dass diese Tatsache schon an einem Wochenende zu Hause zur Herausforderung werden kann. Für die einen wird es immer dann leichter, wenn es viel zu erleben gibt. Für die anderen ist das Gegenteil der Fall: Sie sehnen sich danach, dass einfach einmal Ruhe einkehrt.

Und genau das ist das Tolle am Winterurlaub in Österreich: Hier kann jeder glücklich werden. Viele Destinationen vereinen das Angebot eines reinen Wintererlebnisses in der Natur mit der Infrastruktur für Spaß, Genuss und Entspannung. Statt enttäuschter Kinder, genervter Teenager und gestresster Eltern steht hier die Freude und Begeisterung im Vordergrund. Statt Termindruck: Ruhe. Und auch: statt Anonymität das Gefühl, anzukommen und angenommen zu sein.

Besondere Angebote erleichtern es, ein flexibles Wochenprogramm zusammenzustellen, das individuelle Ideen für jeden bereithält. Während die einen eine unver-

gessliche Igluübernachtung im Schlafsack erleben, genießen die anderen die Wärme und Gemütlichkeit alpenländischer Architektur. Während die Kleinen beim Skikurs sind und die Größeren im Funpark, dürfen die ganz Großen vielleicht im Spa die Füße hochlegen und in ein Buch blicken oder ein paar Stunden zu zweit Spuren in den unberührten Pulverschnee ziehen. An einem anderen Tag spazieren vielleicht alle gemeinsam mit einem Ranger durch unberührte Landschaft und halten nach Tieren Ausschau, die spannende Fähigkeiten entwickelt haben, um die kalte Jahreszeit zu überstehen. Was auch immer Sie im Winterurlaub erfüllt: Es ist da. Sie müssen nur noch hinfahren.

Winterwunder:
Die Ranger im Nationalpark
Hohe Tauern erklären, dank
welcher Tricks Wildtiere bei
Minusgraden überleben.

Natur pur:

Vom Spurenlesen und Tierebeobachten



Foto: Österreich Werbung/Robert Maybach

Enspannt trotz Kälte:
Auch Rehe verbringen
den Winter draußen und
lassen sich mit etwas
Geschick beobachten.



Foto: Nationalpark Hohe Tauern/Andreas Angermayr

Auf leisen Sohlen und in bedachtem Tempo durch den Schnee spazieren. Die Augen öffnen, die Ohren spitzen und alle Sinne auf die Umgebung konzentrieren. Und siehe da, da ist er, der Steinbock! Majestätisch steht er im Fels und blickt auf die Menschen unter ihm herab. Ein wenig weiter taucht ein Rudel Gämsen auf. Und mit etwas Glück fängt das Fernglas sogar einen Steinadler ein.

Wenn Sie das erleben möchten, brauchen Sie jemanden mit geschultem Blick und jahrelanger Erfahrung darin, wie man sich so in der Wildnis bewegt, dass Tiere und Natur keinen Schaden nehmen. Zum Beispiel im [Nationalpark Hohe Tauern](#) bieten deshalb Ranger kleine geführte Touren an, im Winter meist auf Schneeschuhen. Die Profis leiten die kleinen Gruppen auch darin an, welche Kleidung richtig ist, und vor allem gehen sie voraus und legen eine lawinensichere Spur in den Schnee, deren Sicherheit sie von Tag zu Tag neu prüfen.

Die Ranger machen die Natur lesbar und wissen natürlich auch viele spannende Details zu erzählen, wie die Tiere es schaffen, die tiefen Temperaturen zu überleben. So ist der Stoffwechsel der Murmeltiere im Winterschlaf so stark heruntergefahren, dass ihre Körpertemperatur weniger als fünf Grad beträgt. Pro Minute atmen sie rund zweimal und ihr Herz schlägt im selben Zeitraum nur zwei bis drei Mal.

Die bis zu 100 Kilogramm schweren Steinböcke, die zehn Kilogramm ihres Gewichts in Form der Hörner auf dem Kopf herumtragen müssen, haben im Winter nur Moose und Flechten zum Fressen. Und der Steinadler hat sich auf Tiefkühlfleisch spezialisiert: Er frisst das Fleisch der Tiere, die in Eisrinnen und steilen Schneefeldern abstürzen.

Ein anderes Naturerlebnis hält der [pannonische Winter](#) bereit. Im Gebiet rund um den Neusiedler See können bis zu 35.000 Gänse gesehen werden. Auch andere Vogelarten aus nördlich gelegenen Gebieten finden im Seewinkel geeignete Überwinterungsbedingungen. So streichen Kornweihen und Mäusebussard über die offene Landschaft. Verschiedene Möwen- und Entenarten sammeln sich an den letzten nicht gefrorenen Gewässern. In den und um die Ortschaften tummeln sich scharenweise Singvögel, die dem Winter trotzen.

Wer den Winter im Steppennationalpark auf eigene Faust erleben und Tiere beobachten möchte, muss darauf achten, die richtige Tageszeit zu wählen und ein paar wichtige Accessoires dabeizuhaben: Fernglas, Wanderkarte, Bestimmungsbuch oder Vogelcheckliste sind hilfreiche Begleiter bei jeder Wanderung. Aktuelle Tipps gibt es im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz.

Freiheit: In den Weiten der Bergwelt rückt der Alltag in den Hintergrund.

Wintersport:

Von schnellen Bahnen, langen Loipen und weiten Hängen



Foto: Österreich Werbung/thecreatingclick.com

„In Österreich möchte ich in der Natur sein und mich draußen auspowern. Ich brauche das als Ausgleich zu meinem fordernden Beruf.“
Andrea, 38, Kiel

Mit der Rodel eine der längsten Bahnen Österreichs hinabzischen; auf Schlittschuhen Hand in Hand erste Schritte wagen; die Lebensfreude eines Huskys hautnah spüren; auf Tourenski, Langlaufski oder mit Schneeschuhen die Schönheit einsamer Natur genießen: Die Möglichkeiten, sich in Österreich im Winter draußen zu bewegen und bei den Kindern Begeisterung zu wecken, sind immens.

Ob Sie intakte Natur erleben oder die Sehnsucht nach Superlativen bezüglich Action und Fun bedienen wollen – in Österreich werden Sie finden, was Sie suchen. Wir haben für Sie eine Auswahl an Möglichkeiten in verschiedenen Kategorien zusammengestellt. Letztlich ist diese auch ein Ideenpool, um vielfältigen Bedürfnissen gerecht zu werden. Behalten Sie bei allem Tatendrang im Blick, dass für uns alle weniger oft mehr ist. Und was für den einen ein Riesenspaß ist, ist für den anderen einfach zu schnell. In vielen Winterdestinationen wird dieser Tatsache Rechnung getragen mit Angeboten, die auf Alter, Können und Bedürfnis zugeschnitten sind und eines garantieren: Spaß an der Bewegung im Winter.

Auf zwei Kufen kurven:
Naturseen und Flüsse frieren
in Österreich so dick zu,
dass sie Schlittschuhfahrer
tragen, wie hier am
Weissensee in Kärnten.

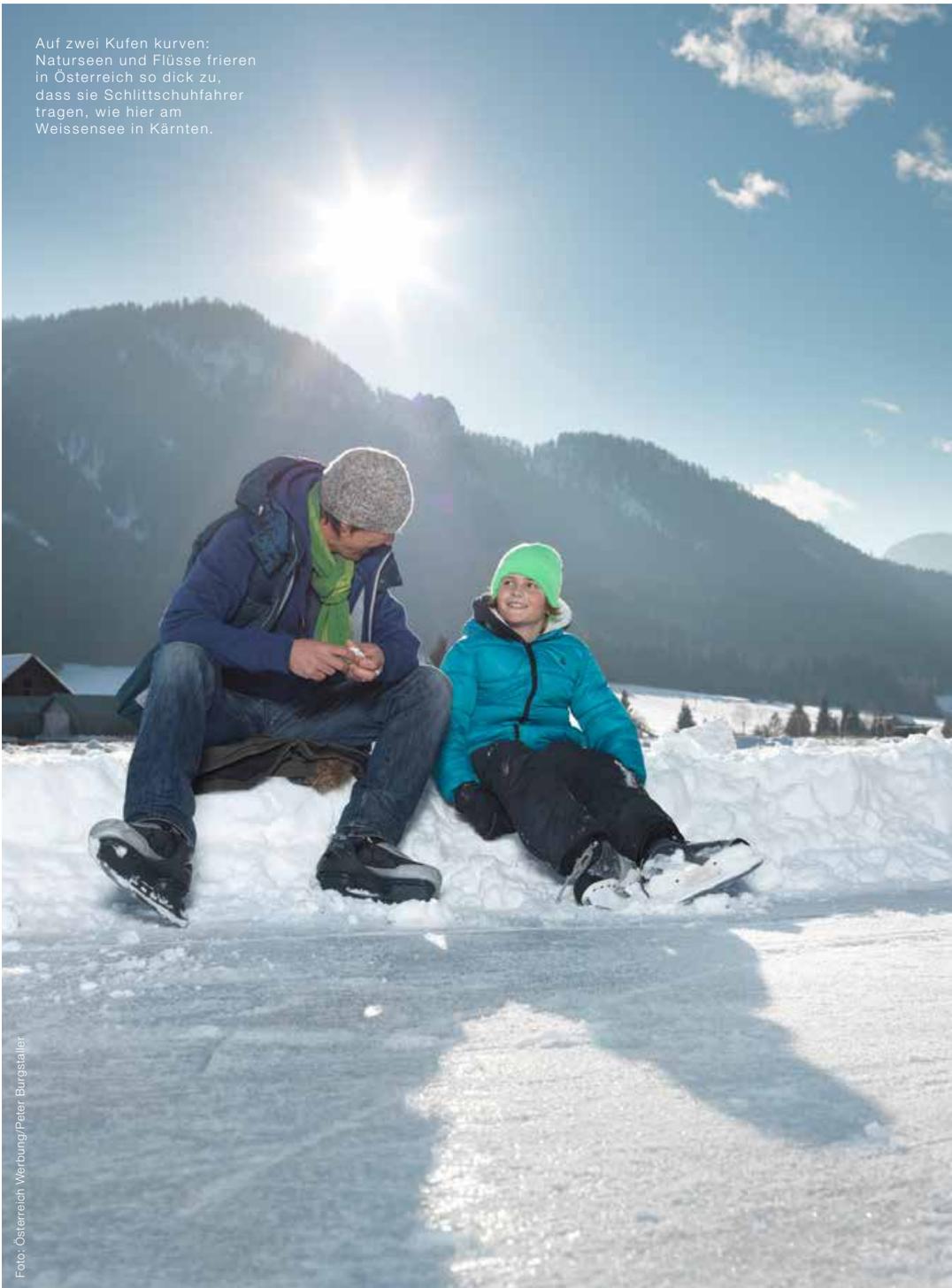


Foto: Österreich Werbung/Peter Burgstaller

Huskytouren

Wer wäre nicht begeistert, wenn er einmal mit richtigen Schlittenhunden unterwegs sein dürfte, diesen pelzigen, gut gelaunten Energiebündeln! Bei [organisierten Huskytouren](#) erfahren Kleingruppen zuerst Wissenswertes über die Tiere und machen sich dann auf zu einer von den Huskys begleiteten Schneeschuhwanderungen oder zu Schlittenfahrten.

Rodeln

Wer weit hinunter will, muss zuerst hoch hinauf. Ob zu Fuß durch verschneite Winterlandschaften oder bequem mit dem Lift oder Rodeltaxi: Oben angekommen erwartet Rodelbegeisterte neben dem Panoramablick meist auch eine gemütliche Einkehrhütte. Dass auch auf der Fahrt ins Tal der Spaß nicht zu kurz kommt, dafür garantieren [Österreichs längste Rodelbahnen](#). Die [Wildkogel-Arena](#) hält dabei den Rekord der längsten beleuchteten Rodelbahn der Welt. Auf einer Strecke von 14 Kilometern überwinden Rodler den unglaublichen Höhenunterschied von 1.300 Metern. Erlaubt ist dabei alles, was bergab fährt – egal, ob rasanter Rennrodel, gemütlicher Schlitten oder schnittiger Bob.

Eissportarten

Ob ganz klassisch auf Schlittschuhen, gemütlich beim Eisstockschießen oder richtig sportlich beim Eissegeln und Eissurfen: In Österreich finden diese Aktivitäten noch hauptsächlich [auf Naturseen und Flüssen](#) statt. Allen voran natürlich auf dem [Neusiedler See](#), der den Spitznamen „größte Eisspielfläche Mitteleuropas“ trägt. Der [Weissensee in Kärnten](#) hingegen bietet die größte präparierte Natureisfläche der Welt.

Langlaufen

Tausende Eiskristalle glitzern auf der weiten Schneefläche. Jeder Atemzug zaubert kleine Dampfwolken in die Luft. Lautlos gleiten die Langlaufski durch diese stille Welt. Nach und nach finden Sie so Ihren eigenen Rhythmus und spüren, wie die Gedanken ruhig und klar werden wie die Winterluft, die Sie tief und gleichmäßig ein- und ausatmen. Wer denkt, [Langlauf](#) sei nur etwas für Athleten, der täuscht sich: Im ebenen Gelände kann jeder in den Genuss kommen, auf Ski durch die Landschaft zu wandern. Und wer denkt, für Kinder wäre das Langlaufen entweder zu anstrengend oder zu langweilig, der täuscht sich auch. Im [Nordischen Zentrum im Böhmerwald](#) in Oberösterreich beispielsweise gibt es eigene Spielloipen, die den Kleinen mit Schanzen, Wellenbahnen, Torlauf und anderen lustigen Hindernissen das „Erlebnis Langlaufen“ näherbringen.



Foto: Österreich Werbung/thecreatingclick.com

Pisten und Panoramen:
Oft lohnt es sich, bei
Abfahrten innezuhalten
und den Blick in die Berge
schweifen zu lassen.

Skigebiete

Ob klein und fein oder groß und vielseitig: Österreichs Skigebiete zeichnen sich nicht mit Reizen.

Familienskigebiete

Überschaubar, preislich attraktiv und mit allem ausgestattet, woran große und kleine Pistenflitzer ihren Spaß haben, sind [Familienskigebiete](#) ein lohnenswertes Ziel für den Mehrgenerationenurlaub. Achten Sie bei der Buchung auf besondere Angebote für Familien, beispielsweise Gratisskipässe für Kinder oder Senioren in Kombination mit einer Buchung.

Vorarlberg

Die [Skigebiete im Bregenzerwald](#) sind oft liebevoll geführte, kleine Skigebiete, ausgestattet mit gemütlichen Berggasthäusern. Jedes hat seine eigene Besonderheit. Au-Schopperrau mit dem Skigebiet Diedamskopf beispielsweise ist bekannt für das prachttvolle Bergpanorama, die innovative Schneesportschule mit Kindererlebnisland und die guten Angebote für Snowboarder. In Egg-Schetteregge gibt es rund zehn Pistenkilometer, die für Familien mit Kindern geradezu maßgeschneidert sind. Jede Piste hat ein Maskottchen und informiert, was das Kind können muss, um auf dieser Piste zu fahren. Aber auch wer ohne Kinder die Atmosphäre eines überschaubaren, ruhigeren Gebietes sucht, ist hier richtig.

” Wir sind ein eher sportlicher Freundeskreis und freuen uns schon im Sommer wieder auf unsere Zeit im Schnee. Im Winterurlaub möchten wir einfach gemeinsam eine gute Zeit haben.“

Jakob, 36, Berlin

Tirol

Zwischen 1.200 und 2.828 Metern Seehöhe erstreckt sich das [Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis](#) mit größtenteils mittelschweren und leichten Pisten. Freeride-Routen und Fun-Areas für Snowboarder sind spezielle Attraktionen für Junge und Junggebliebene. Sehr entspannt ist das Skifahren im [Ski-Juwel Alpbachtal Wildschönau](#). In Skikindergrärten und Skischulen nehmen sich gut ausgebildete Betreuer der Anfänger an; ambitionierte Jugendliche können sich in den Snowparks Alpbachtal und im Family-Park Schatzberg auf den Beginner-Lines versuchen.

Salzburg

[Zell am See-Kaprun](#) ist eine Wintersportregion mit 138 Pistenkilometern. Im Panorama- und Familienskigebiet Schmittenhöhe werden Kinder von einem besonderen Gastgeber begrüßt: Schmittenhöhe-Drache Schmidolin wartet mit zwei Förderbändern und einem Kinderland auf die Pistenzwerge. Die Kleinen dürfen sich über Schmidolins Drachenpark bei der Glocknerbahn-Bergstation freuen. Und die Großen über die Aussicht von der Schmittenhöhe: An klaren Tagen ist der Blick frei auf 30 Dreitausender.

[Hier](#) finden Sie alle Informationen wie Anzahl der Lifte, Schneehöhen, Wetter und touristische Infrastruktur zu rund 600 Skiorten im Wintersportparadies Österreich.

Saalfelden/Leogang: Das ideale Familienskigebiet zwischen Saalfelden und Maria Alm findet man am Familienberg Hinterreit. Bestens präparierte Pisten mit zwei modernen Schleppliftenanlagen garantieren Skispaß für die ganze Familie. Und sollten Sie sich über ein bekanntes Gesicht wundern: Während des gesamten Winters bereiten sich die Skistars, unter denen sich auch das gesamte österreichische Ski-Nationalteam befindet, auf der FIS-Trainingsstrecke auf die kommenden Rennen vor. Neben den österreichischen Skistars trainieren hier auch alle anderen großen und kleinen Weltcupteams.

Niederösterreich

Familienskiland St. Corona: Viele Attraktionen stehen den Pistenzweigen zur Verfügung: Förderbänder zum sanften Aufstieg, Tellerlift, Rodel- und Bobland inkl. Gratisverleih, Winterpark mit Schanzen und Wellenbahn, Winterspielplatz mit Schneespielhügel, Bärli-Höhle u. v. a. m. Außerdem gibt es Kleinkinder-Skikurse, Ski-Snowboard-Kurse und Privatstunden für alle Alters- und Könnertstufen sowie Familienskitage.

Steiermark

Skigebiet Riesneralm Donnersbachwald: Als einziges Skigebiet in Österreich gibt es hier eine Kinderskischaukel. Kindgerechte Aufstieghilfen, unter anderem das längste Förderband Österreichs und der 350 Meter lange „Teller-Blitz-Lift“, eine Kinderpiste, ein Erlebnis-Parcours und ein Spielhaus befinden sich auf einem gut überschau-

baren großen Areal. Ein weiteres Highlight im Familienskigebiet Riesneralm ist das ausgezeichnete Skischulzentrum Magic Snow.

Kärnten

Turracher Höhe: Kinderlifte, Zauberteppiche und geprüfte Skischulen machen das Skigebiet besonders familienauglich. Skikindergärten und Hauslifte bei den Familienhotels erleichtern Kindern den Skialltag und sorgen für entspannte Eltern.

Oberösterreich

Familienskigebiet Dachstein West Gosau: Mehrere „Kinderländer“ und Kinderclubs haben sich speziell auf Skiunterricht für die Kleinsten eingerichtet. Daneben wurden auch extra Funparks für Kinder angelegt. Die zahlreichen Funpisten finden bei den fortgeschrittenen Snowboardern viel Beifall. Interessant auch die speziellen Familienangebote der Region.

Ski- und Schneeschuhtouren

Auf einer Ski- oder [Schneeschuhtour](#) ist die Begegnung mit der Natur besonders intensiv. Allerdings braucht es dafür auch einiges Know-how. Wer sich auf Tour begibt, sollte unbedingt die [Sicherheitstipps](#) beachten oder sich einer geführten Gruppe anschließen!

Mittendrin im Winter: Auf einer Schneeschuhtour ist die Begegnung mit der Natur besonders intensiv.



Foto: Österreich Werbung / Wouter Oudemans

Erfolgslebnis garantiert:
Bei Skikursen steht die Freude
am Lernen im Vordergrund.

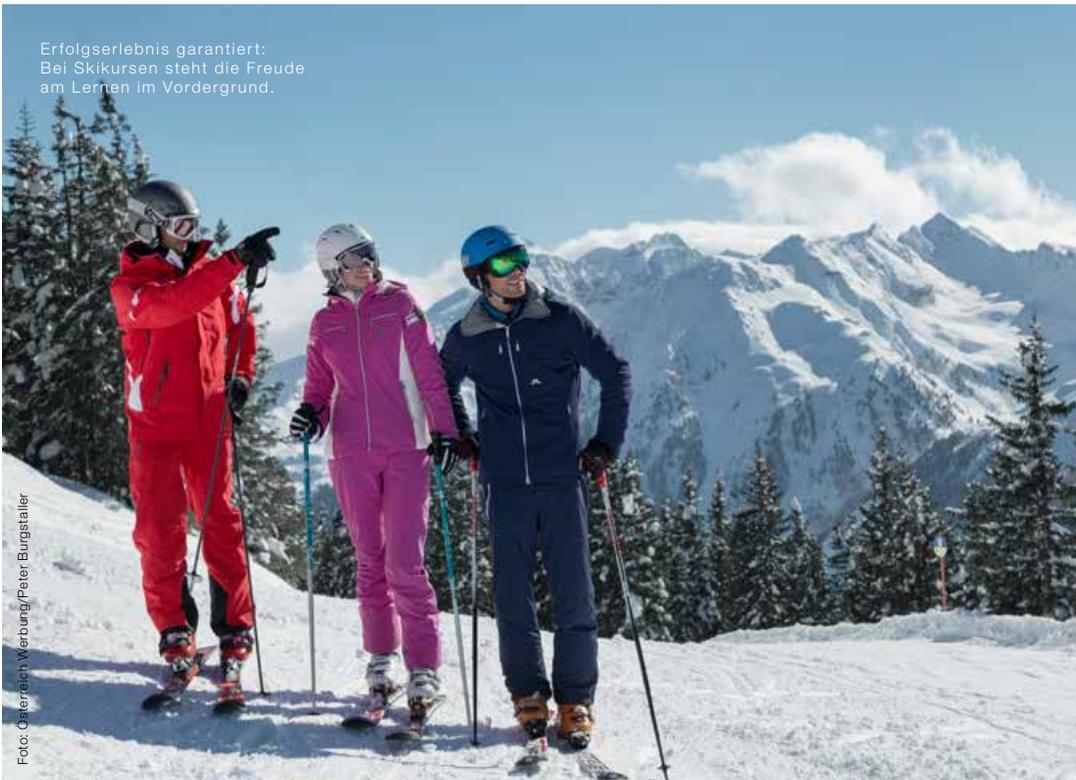


Foto: Österreich Werbung/Peter Burgstaller

„Jeder kann Skifahren lernen“

Skikurse werden für alle Altersgruppen angeboten, für Anfänger und für Fortgeschrittene. Im Interview erklärt Eva Stark, warum ein Kurs sich für jeden lohnt.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Wie sieht ein kindgerechter Skikurs aus?

Eva Stark: Es gibt einen eigenen Lehrplan für Kinder, der an das Alter angepasst ist bezüglich der Sprache und der Lernspiele. Denn ein Kinderskikurs unterscheidet sich fundamental vom Erwachsenenunterricht. So ist die Sprache sehr bildhaft. Der Pflug beispielsweise heißt heute Schneebremse. Und Schussfahren heißt Flitzen oder Spaghetti. Entscheidend ist aber für Kinder vor allem der Spaß. Kinder sollen unbewusst lernen.

Welches Alter ist ideal für den ersten Skikurs?

Relevant ist nicht, ob man mit drei oder mit zehn Jahren anfängt, relevant ist, dass es Spaß macht. Manche Dreijährige können recht schnell lernen, wenn die Motivation stimmt. Das kognitiv beste Lernalter für den Skisport ist ab etwa fünf Jahren. Wer sich noch nicht traut, kann auch das erste Jahr bei der Schneespielgruppe mitmachen.

Raten Sie auch Erwachsenen dazu, das Skifahren noch zu lernen?

Auf jeden Fall, jeder kann Skifahren lernen! Es ist wissenschaftlich belegt, wie gesund das Skifahren ist, da man viele Stunden an der frischen Luft verbringt und den Körper

immer wieder abwechselnd fordert und ihm dann eine Pause gönnt.

Müssen Erwachsene ganzjährig Sport treiben, um fit für den Skikurs zu sein?

Eine allgemeine Fitness und ein Körpergefühl sind von Vorteil. Das Skifahren hilft aber auch, das Gespür für den eigenen Körper zurückzugewinnen. Anfänger sollten auf jeden Fall einen Kurs besuchen, denn Skilehrer gehen auf jeden individuell ein und achten darauf, dass sich niemand überfordert. Auch beim Erwachsenen steht die Freude am Lernen im Vordergrund.

Kann auch jemand, der sehr gut fährt, von einem Kurs profitieren?

Da für jedes Leistungsniveau Kurse angeboten werden, ist das definitiv der Fall. Es gibt Spezialkurse wie beispielsweise zum Fahren in Buckelpisten oder zum Freeriden. Und nicht zuletzt ist ein Skikurs in einer Gruppe für Fortgeschrittene auch eine gesellige Sache, bei der man Leute kennenlernt. Man kann aber auch einen Privatkurs nehmen und an der eigenen Technik feilen. Da ändert oft schon ein halber Tag etwas, da der Skilehrer ganz individuelle Tipps geben kann.

Was trägt das Material zum Spaß bei?

Hier gilt für alle Altersgruppen: Man muss sich in der Ausrüstung wohlfühlen. Schuhe und Ski müssen passen, und die Bindung muss auf das Gewicht des Fahrers eingestellt werden. Im Fachhandel wird auf all das geachtet.

Sollte Material gekauft oder ausgeliehen werden?

Anfängern und leicht Fortgeschrittenen würde ich das Ausleihen empfehlen. So bekommt man das beste Material und eine sehr gute Beratung.

www.book2ski.com



Foto: Eva Stark

Eva Stark

Ausbildungsleiterin für Kinder- und Jugendskilaut

Eva Stark ist Sportwissenschaftlerin und Ausbildungsleiterin für Kinder- und Jugendskilaut des Österreichischen und Tiroler Skischulverbands und zuständig für den Lehrplan der Skischulen.

„Unsere Kinder sind schon Teenager und lieben schnelle Wintersportarten wie das Tubing oder springen auch über Schanzen. Bei uns zu Hause gibt es dafür nicht so die Infrastruktur. Deshalb schätzen wir es, nach kurzer Anreise an einem Ort zu sein, wo für uns alle etwas geboten ist. Während die Kinder ihren Spaß haben, lasse ich es mir auch einfach mal gutgehen bei Sauna und Massage.“
Klaus, 54, Passau

Action-Sport

Die österreichischen Destinationen können im Winter nicht nur beschaulich sein. Wer sich austoben oder seinen (größeren) Kindern einen besonderen Wunsch erfüllen will, der kommt voll auf seine Kosten. Von topaktuellen und bestens präparierten Halfpipes und Funparks bis zum Angebot, neuere Sportarten wie das Snowkiten auszuprobieren, ist vieles geboten.

Snowboard: Actionreiche Halfpipes oder spektakuläre Funparks in Österreichs Wintersportorten sorgen für jede Menge Akrobatik. Und wer sich einmal hineinwagt, wird ihn nicht mehr los, den Traum von einem neuen Körpergefühl.

Eisklettern: Künstliche Eistürme, Welten aus bizarren Eisgebilden und erstarrte Wasserfälle verwandeln sich in regelmä- ßigen Abständen in eisige Kletterpara- diese. [Die Möglichkeiten sind zahlreich.](#)

Snowkiten & Speedriding: Ganz im Stillen hat sich in den letzten Jahren eine

neue Wintersportart entwickelt: [Snowkiten](#). Auf Snowboard oder Ski lassen sich die Snowkiter von einem großen Lenkdrachen – dem Kite – mithilfe der Windkraft über verschneite Wiesen ziehen.

Snowbikes & Snowblades: Schneespaß gibt's auch ohne Ski und Board: In einigen Regionen laden [Blades](#), [Snowbikes](#), [Tubes](#), [Skifox](#), [Snowtrike](#) und andere witzige Schneespaßgeräte zum Flitzen über die Piste ein.

Flying Fox: Flying Fox ist eine weitere Trendsportart. Beim Flying Fox wird mittels Seilrolle durch die Luft geflogen. Das ist ein Adrenalinkick der Extraklasse.

Quad & Buggy: Offroad-Parks wie bei- spielsweise im Salzburger Land laden dazu ein, sich auf Quad oder Buggy zu probieren und auf vereister Piste und verschneitem Gelände so richtig Gas zu geben.

Abgehoben: Zahlreiche Snowparks wie hier in Obertauern in Salzburg lassen Snowboarderherzen höher schlagen.



Österreichs 10 Top Snowboard Parks

[Familypark Rosskopf:](#) Cooler Snowboard Park für Kinder und Einsteiger

[Funparks SkiWelt Wilder Kaiser Brixental:](#) Vier Funparks mit großartigem Freestyle-Angebot

[Snowparks am Kitzsteinhorn:](#) Sonnige Lage am Gletscher, optimale Liftanbindung und tägliche Pflege

[Crystal Family Snowpark:](#) Drei Funparks im 2-Länder-Skigebiet Oberstdorf Kleinwalsertal

[Ischgl Snowpark:](#) Zwei Park Areas („All Fun“ und „Improve your skills“) und eine Fun Area („Get Stoked“)

[Snowpark Gastein:](#) Boarden und Freeriden auf 1.900 Metern Seehöhe

[Snowpark Kitzbühel:](#) Der neue Pro-Kicker gegenüber dem Park gehört damit definitiv zu den Big Jumps

[Snowpark Obertauern:](#) Attraktiver Snowpark mit 40 Elementen auf 3 Pisten

[Area 47 Snowpark Sölden:](#) Tolle Auswahl an Kickern und große Vielfalt an Rails, Boxen, Wallrides und zahlreichen anderen Features

[Absolut Park Flachauwinkl:](#) Österreichs größter Snowboard Park mit 1,5 Kilometern Länge und rund 100 unterschiedlichen Obstacles

Foto: Tourismusverband Obertauern



Funkelnde Augenweide:
Der Christkindlmarkt in der
Innsbrucker Altstadt mit Blick auf
das „Goldene Dachl“ wirkt, als sei
er einem Märchen entsprungen.

Adventszauber:

Von Lebkuchenduft und dem Christkind

Foto: Innsbruck Tourismus/Christof Lackner

Verschneite Straßen, Menschen, die sich mit heiß dampfendem Tee oder Glühwein wärmen, der Duft von Plätzchen und Lebkuchen – eine der schönsten und besinnlichsten Zeiten im Jahr ist der Advent. Und er lässt nicht nur Kinderaugen leuchten. Stimmungsvolle Advents- und Weihnachtsmärkte finden in ganz Österreich statt. Bitte informieren Sie sich unter austria.info über die aktuelle Situation.

Das meiste, das landesweit feilgeboten wird, ist handgemacht. Ein Beispiel dafür ist [Schwarzenberg im Bregenzwald](#), wo auf dem 260 Jahre alten Dorfplatz kleine Marktstände aufgebaut werden. Die Kekse haben die Frauen des Kirchenchors selbst gebacken, ein Imker präsentiert selbstgezogene Honigkerzen, und die wunderschönen Vogelhäuschen hat ein Schwarzenberger aus altem Holz gefertigt. Hausgemacht sind auch Kräutersalze, Kreuzstichkissen und vieles mehr.

Ab Ende November erstrahlen die Häuserfassaden des mittelalterlichen Stadtkerns von [Hall in Tirol](#) als überdimensionaler Adventskalender. Ein Streichelzoo, Bastelangebote für Weihnachtsgeschenke und Geschichtenerzähler sorgen am Haller Adventmarkt für die Unterhaltung der jungen Besucher. Am 6. Dezember besucht zudem der Nikolaus mit seinem Gefolge die Haller Altstadt. Nachdem er mit den Hirten und Engeln durch die Gassen geschritten ist, hält er seine traditionelle Ansprache und singt mit den Kindern gemeinsam Weihnachtslieder.



Zeit für Romantik: Das passende Ambiente bieten der Christkindlmarkt in Graz.

Foto: Graz Tourism/ Tom Lamm

An den Adventswochenenden öffnen im gesamten **Salzkammergut** die Christkindlmärkte ihre Pforten. Jeder von ihnen verzaubert mit seinem ganz speziellen Flair: Beim traditionsreichen Advent am Wolfgangsee erwarten Sie tausend Lichter, eine romantische Schiffsfahrt über den See und ein idyllischer Christkindlmarkt in St. Wolfgang, St. Gilgen und Strobl. Besonders stimmungsvoll sind auch der Advent in Mondsee und der Schlösser Advent am Traunsee. Am Fuschlsee laden die kleinen, charmanten Adventmärkte zum Advent der Dörfer. Und auch die Kaiserstadt Bad Ischl verströmt in der Vorweihnachtszeit ein ganz besonderes Flair. Wer einen berühmten Christkindlmarkt besuchen möchte, der kommt natürlich kaum an **Salzburg** vorbei. Während der Vorweihnachtszeit verwandelt sich die

Stadt in ein einziges Weihnachtsmärchen mit mehreren Christkindlmärkten und traditionsreichen Veranstaltungen, die Vorbild für den gesamten Alpenraum sind. Zu den Klassikern zählt der Christkindlmarkt am Dom- und Residenzplatz, der mit seiner über 525-jährigen Geschichte und rund 100 Ausstellern einer der ältesten und schönsten Adventmärkte der Welt ist. Auch der Hellbrunner Adventzauber begeistert jedes Jahr Besucher aus der ganzen Welt. Die Schlossfassade ist als überdimensionaler Adventskalender gestaltet, 400 Christbäume mit 13.000 roten Kugeln und ein acht Meter großer Weihnachtsengel sorgen für ein zauberhaftes Weihnachtserlebnis.

Sie haben keine Lust auf Märkte? Dann haben wir für Sie die beste aller Alter-

nativen: **Was gibt es Schöneres als einen Besuch in jener Stadt, in der das „Christkindl“ wohnt?** Im Wallfahrtsort Christkindl mit dem weltberühmten Postamt werden jährlich mehr als zwei Millionen Briefsendungen beantwortet, darunter zahlreiche Kinderbriefe. Ein Oldtimer-Postbus aus den 1950er-Jahren pendelt zwischen **Steyr und Christkindl**. In Steyr selbst befindet sich das 1. Österreichische Weihnachtsmuseum für historischen Christbaumschmuck mit mehr als 14.000 Exponaten aus den Jahren 1830 bis 1930. In verschiedenen Krippenausstellungen sind zudem die regionstypischen Nagelschmiedkrippen zu bestaunen. Und wirklich einzigartig ist das Steyrer Kripperl, eines der letzten bespielten Stabpuppentheater Europas.



Foto: viennasnowglobe.at

Erwin und Sabine Perzy

Schneekugelmanufaktur Wien

„Seit dem Jahr 1900 produzieren wir in unserer Manufaktur im 17. Wiener Gemeindebezirk die Original Wiener Schneekugel. Wir führen sie nun schon in der dritten und vierten Generation. Erfunden hat die Schneekugel einst Erwin Perzy. Er war Chirurgieinstrumentenmechaniker und Erfinder. Er nannte seine Entdeckung ‚Glaskugel mit Schneeeffekt‘. Um 1900 gründete er unseren Betrieb und erhielt sogar eine Ehrung des Kaisers für seine Arbeit. Da die Schneekugeln auch heute noch in Handarbeit hergestellt werden, ist jede so einmalig wie eine Schneeflocke. Je nach Modell ist der Zeitaufwand unterschiedlich. Im Schnitt steckt in einer Kugel rund eine Woche Handarbeit. Einen Einblick erhalten Sie in unserem Museum, das ab dem ersten Advent täglich durchgehend von neun bis 18 Uhr geöffnet hat.“

www.viennasnowglobe.at



Advent zu Hause – Beliebte Rezepte

Sie haben Lust bekommen, gemeinsam mit Ihren Kindern den vorweihnachtlichen Duft eines Christkindlmarktes zu sich nach Hause zu holen? Hier finden Sie eine Auswahl an Rezepten beliebter Spezialitäten.

Vanillekipferl

Zutaten (ca. 2 Bleche)

Für den Teig:
200 g gesiebtes Mehl
50 g Puderzucker
160 g Butter
70 g geriebene Walnüsse

Zum Wälzen:
200 g Staubzucker
3 EL Vanillezucker

Zubereitung: Versiebt Mehl, Puderzucker und Butter zu einem glatten Teig verkneten und die Walnüsse rasch einarbeiten, eine Rolle formen und ca. 30 Minuten kühl rasten lassen. Aus dem Teig Kugeln formen, daraus kleine Rollen mit verjüngten Enden walken und zu Kipferln formen. Auf das Backblech legen. Im vorgeheizten Backrohr bei mittlerer Hitze (ca. 200 °C) rund 10 Minuten backen. Noch warm vom Blech nehmen und im Zuckergemisch wälzen.

Tipp: Die Zubereitung ist auch für Kinder geeignet. Kinder essen nicht nur gerne Vanillekipferl, es ist für sie auch ein schönes Backerlebnis, bei der Zubereitung zu helfen bzw. sie selbst zu backen.



Linzer Augen

Zutaten (ca. 25 Stück)

110 g Puderzucker
220 g Butter
310 g glattes Mehl
1 Ei
1 EL Vanillezucker
Zitronenschale
Aprikosen- oder Johannisbeermarmelade
Staubzucker zum Bestreuen

Zubereitung: Die kalte Butter in kleine Stücke schneiden, rasch mit dem Mehl vermischen. Zucker, Ei, Vanillezucker und geriebene Zitronenschale begeben und rasch zu einem glatten Teig verarbeiten. Mindestens eine halbe Stunde kühl rasten lassen. Danach den Teig ca. 3 mm dick ausrollen, mit einem gezackten Ausstecher Scheiben ausstechen. Die Hälfte der Scheiben mit Löchern versehen (Spezialausstecher oder kleinen Ausstecher verwenden). Scheiben auf Backblech legen, im vorgeheizten Backrohr bei 200 °C rund 10 Minuten goldgelb backen. Nach dem Backen die Unterteile mit Marmelade bestreichen, Oberteile aufsetzen, mit Puderzucker bestreuen.

Tipp: Wie jedes Kleingebäck aus Mürbteig bedürfen auch Linzer Augen einer Lagerzeit von ca. 14 Tagen, bis diese mürb sind. Empfehlenswert ist dabei eine Lagerung in verschlossenen Metalldosen.

Weitere österreichische Spezialitäten zum Nachkochen und -backen finden sich unter www.austria.info/rezepte



Lebkuchen

Zutaten:

500 g Roggenmehl
120 g Butter
1,5 TL Backpulver
120 g Puderzucker
250 g Honig
2 Eier
2 Päckchen Lebkuchengewürz
1 TL Zimt
Zitronenschale (gerieben, unbehandelt)
50 g geriebene Nüsse
1 Ei (zum Bestreichen)

Zubereitung: Roggenmehl mit Backpulver vermischen und mit der Butter vermischen. Puderzucker, Gewürze, fein geriebene Zitronenschale, Honig und die Eier dazumischen. Die Masse kneten, 1 Stunde rasten lassen, auswalken und ausstechen. Vor dem Backen mit Ei bestreichen und mit Nüssen bestreuen. Lebkuchen kann je nach Belieben mit Zuckerglasur oder kandierten Früchten kunstvoll verziert werden.

Tipp: Beim Aufbewahren des Lebkuchens können Apfelspalten mit in die Keksdose gelegt werden. Diese sorgen dafür, dass der Lebkuchen nicht hart wird, und verleihen zudem ein einzigartiges Aroma.



Kaiserschmarrn

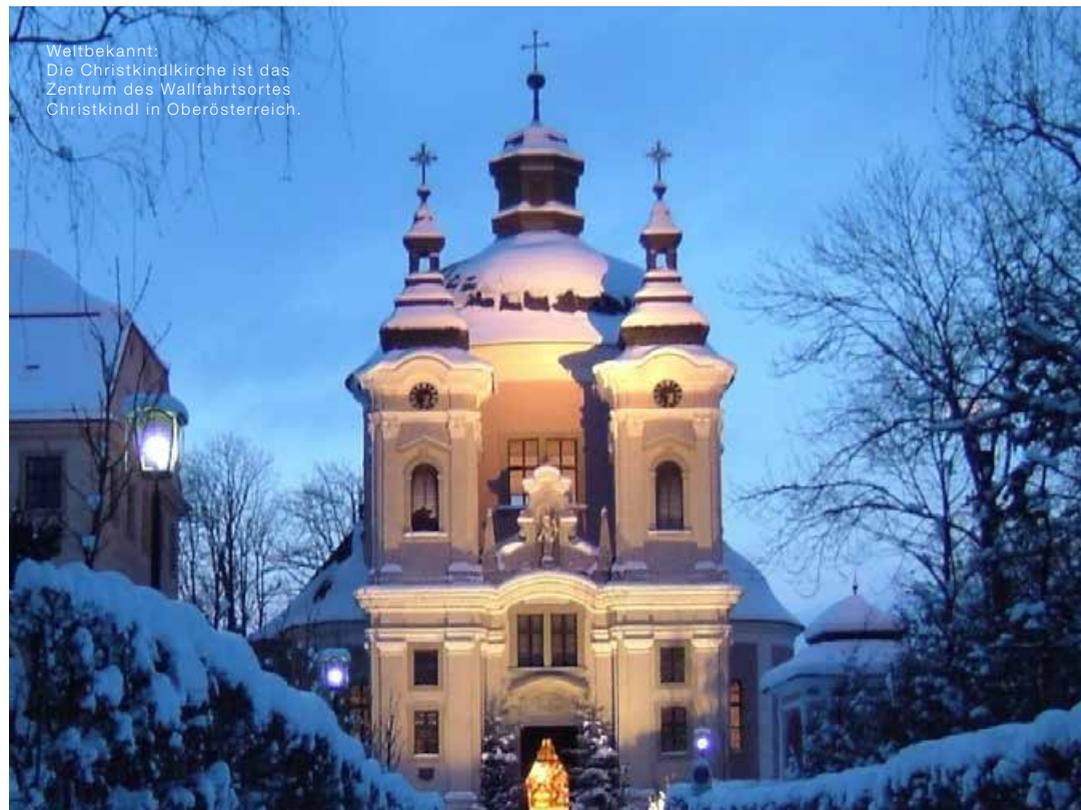
Zutaten:

240 g glattes Mehl
½ l Milch
8 Eier
Salz
5 EL Kristallzucker
Butter, Öl
Rosinen nach Belieben

Zubereitung: Milch, Mehl, eine Prise Salz glatt rühren. Eier dazugeben und langsam mit dem Schneebesen unterheben, nicht mehr schlagen! Pfanne mit etwas Öl erhitzen, Teig einlaufen lassen und bei mäßiger Hitze backen. Wenn er goldgelb ist, wenden und fast fertig backen. Mit Zucker bestreuen, Butter zugeben, Teig nun mit zwei Gabeln in Stücke zerreißen und nochmals etwas anrösten. Wer mag, gibt Rosinen dazu. Nach Belieben mit Puderzucker garnieren und mit Kompott oder Zwetschkenröster servieren. Das „Revolutionäre“: Der Kaiserschmarrn wird flaumig – ganz ohne aufwendiges Eischneeschlagen.

Tipp: Machen Sie zwei Backdurchgänge, sonst wird der Teig zu dick und ist innen nicht ganz durch. Klassischerweise wird der Kaiserschmarrn mit Zwetschkenröster serviert, aber auch mit Marillenröster oder Apfelmus ist er sehr beliebt.

Weltbekannt:
Die Christkindlirche ist das Zentrum des Wallfahrtsortes Christkindl in Oberösterreich.



Weihnachtsmann? Christkind!

Ihre Kinder leben in dem Glauben, dass der Weihnachtsmann die Geschenke bringt? Dann könnten Sie in der Vorweihnachtszeit in Österreich in Erklärungsnot geraten. Denn hier gibt es gar keinen Weihnachtsmann. Wir haben ein paar Informationen zusammengestellt, die Ihnen im Gespräch mit Ihren Kindern einen Wissensvorsprung verschaffen:

Wer bringt in Österreich die Geschenke? Das Christkind. Und nach ihm hat sich sogar eine ganze Region benannt, in der auch der Ort mit dem Namen Christkindl liegt.

Woher weiß das Christkind, was es bringen soll? Weil die Kinder

ihm in der Vorweihnachtszeit Briefe schreiben.

Wie viele Briefe werden jedes Jahr auf dem Postamt des Wallfahrtsortes Christkindl beantwortet? Rund zwei Millionen, nicht nur von Kindern.

Woher kommt das Lied „Stille Nacht! heilige Nacht!“? Dem Text des weltweit bekannten und in viele Sprachen übersetzten Weihnachtsliedes liegt ein Gedicht von Joseph Mohr, Pfarrer in Oberndorf, zugrunde. Die Melodie dazu komponierte Anfang des 19. Jahrhunderts Franz Xaver Gruber, der als Lehrer in Arnsdorf wirkte. In die ganze Welt verbreitet haben es die Rainer Sänger aus dem Zillertal.



Winter kurios:

Von Pistenbutlern und einem fliegenden Adventsmarkt

Foto: Tiroler Zugspitz Arena/C. Jorda

Kindheitstraum:
Welcher kleine Junge wollte nicht einmal
auf einem Pistenbully mitfahren?

„Wir möchten es uns in unserem Winter-Retreat zu zweit gutgehen lassen und gemeinsam etwas Besonderes erleben.“

Christian, 55, Bremen

Winter in Österreich, das ist nicht nur eine traditionsreiche Jahreszeit, sondern auch eine Bühne für kuriose Angebote: vom kleinen Abenteuer bis zum großen Verwöhnprogramm.

Pistenbutler: Der Pistenbutler sorgt für das Wohl der Skigäste auf der Turracher Höhe – mit Traubenzucker und Himbeersaft für die kleinen Pistenflitzer und einem Gläschen Prosecco für die Großen. Zudem steht er als Guide zur Verfügung: Bei der „Morgenstund-Trilogie“ entführt er seine Gäste frühmorgens zur Schneeschuhwanderung auf die Alm, um den herrlichen Sonnenaufgang am Berg zu erleben. Danach lädt er mit einem Hüttenfrühstück zur Stärkung, bevor der „first ride“ über frisch präparierte Hänge ansteht.

Pistenbully: Durch das Kettenfahrwerk ist der Pistenbully auch in weichem Schnee geländegängig und hat einen gewaltigen Vortrieb. Das Gefühl, steilste Hänge mühelos rauf- und runterzufahren, ist ein besonders Erlebnis für „große Kinder“,

das in vielen Skigebieten Österreichs angeboten wird.

Fliegender Adventmarkt: Die [Hinterglemm Bergbahnen](#) laden zu einem einzigartigen Adventmarkt: Die 15 Gondeln des „12er Express“ werden zu kleinen Adventständen umgestaltet. Regionale Aussteller richten in den Gondeln ihre Adventstände ein. Dabei kann man liebevolle Basteleien, hochwertiges regionales Kunsthandwerk, Kräuternerzeugnisse, heimische Produkte aus der Landwirtschaft oder ausgefallene Weihnachtsgeschenke erstehen.

Igluübernachtung: In einem Iglu auf über 2.000 Meter Höhe die Nacht in den Alpen verbringen: Möglich ist das beispielsweise im Montafon oder im [Schneedorf](#) im Ötztal, dem ersten Igludorf Österreichs. Dort locken Abenteuer und Stille auf 2000 Metern Seehöhe. Der Standort garantiert Schneesicherheit und ständige Erreichbarkeit, egal ob es stürmt oder schneit.

Strahlend: Nicht immer zeigt sich der Winter von dieser harmlosen Seite wie hier in Lech am Arlberg in Vorarlberg.



Winter bedeutet:

Spaß hat, wer sich vorbereitet

Leise rieselnde Schneeflocken, die die Landschaft überzuckern und dann allmählich mit einer weichen, weißen Schicht überziehen. Sie schluckt die Geräusche und vermittelt den Eindruck, alles werde ruhiger und friedlicher. Bezaubernde kleine Kristalle, die sich federleicht auf Mützen absetzen. Und jede Menge Material für Schneebälle, Iglus, zum Formen, Schaufeln, Aufwirbeln.

Soweit die Idee, die wir vom Winter haben. Und tatsächlich kann er – insbesondere in der Nähe der Berge – durchaus dieses Gesicht zeigen. Aber der Winter hat noch mehr Gesichter: quer treibende, eisige Schneeflocken, die im Gesicht stechen; Sturm, der Seilbahnen und Lifte zum Pausieren zwingt; Schneeregen, der unpassende Kleidung schnell durchdringt; Blitzeis, das Straßen, Wege und Gehsteige in gefährliche Passagen verwandelt.

Zwiebelprinzip:
Mehrere Kleidungsschichten
sind die einzig richtige
Strategie im Winter.

Spaßgarant Nummer eins:

Passende Kleidung



Foto: Österreich Werbung/htcreatingclick.com

Wer im Winter und am Winter Freude haben möchte, der muss vorbereitet sein. Sprich: motiviert und dem Wetter entsprechend angezogen. Letztlich gilt also, was überall und ganzjährig Gültigkeit hat: Es gibt (fast) kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung und eine unpassende Einstellung. Menschen mit Kindern wissen, welchen Unterschied es beispielsweise macht, Matschhose und Gummistiefel parat zu haben oder nicht. Im Winter sind es naturbedingt andere und ein paar mehr Accessoires, ohne die Sie nicht vor die Tür gehen sollten.

Was Sie im Winterurlaub jeden Tag brauchen:

Zum Wetter passende Kleidung, am besten nach dem Zwiebelprinzip aufgebaut und inklusive eines Rucksacks für die Eltern, in dem alle Kleider, die gerade nicht im Einsatz sind, so untergebracht sind, dass Sie die Hände frei haben. Der Mehrere-Lagen-Look, bestehend aus einer wärmenden untersten Schicht und einer wind- und wasserabweisenden Außenschicht, ist auch ideal bei plötzlichem Wetterumschwung.

Auch wenn die Sonne scheint: **Warme, wasserdichte Schuhe, Mütze und Handschuhe** müssen immer dabei sein. Rund 40 Prozent der Körperwärme werden über Kopf und Ohren abgegeben.

Nicht vergessen: Auch zu warme Kleidung ist ein Problem; denn wer schwitzt, wird in seiner nassen Kleidung auch bald frieren.

Zum Kind passende Kleidung: Kinder sind permanent in Bewegung. Achten Sie deshalb auch bei Schneehose oder -anzug und Anorak darauf, dass Ihr Kind sich bewegen kann.

Auch bei bedecktem Himmel an **Sonnenschutz** denken: Gute Sonnenbrille, Sonnencreme, Lippenpflege – diese sollten zur Standardausstattung des Rucksacks zählen.

Denken Sie auch an **Essen und Trinken!** Nehmen Sie gesunde Snacks wie Müsliriegel oder Studentenfutter mit und am besten eine Thermoskanne mit Tee. In den Unterkünften und auf Hütten können Sie um heißes Wasser bitten. Ein warmes Getränk kann unterwegs Wunder wirken.

Informieren Sie sich vorher, ob sie bei Ihrem Ausflug an einer bewirtschafteten Hütte vorbeikommen. **Öffnungszeiten prüfen** und beachten: Nicht überall, wo in der Karte „Alm“ steht, ist mit Verpflegung zu rechnen. Noch weniger im Winter. [Hier geht's zu urigen Hütten des Alpenvereins.](#)

Für den Winter am Berg gelten weitere sicherheitsrelevante Ausrüstungsstandards. [Lesen Sie mehr dazu in den Sicherheitstipps.](#)

Spaßgarant Nummer zwei:

Passende Haltung und Achtsamkeit



Achtsamkeit: Im Urlaub nehmen alle aufeinander Rücksicht. Dann kommt jeder auf seine Kosten und der Spaß nicht zu kurz.

Fragen, die dabei helfen, jeden zu motivieren:

Wie viel Bewegung kann ich wem zutrauen? Wie könnten die vielleicht unterschiedlichen Vorlieben zu einem guten Kompromiss zusammengeführt werden? Halbtages-Skipässe erleichtern solche Überlegungen.

Mögen unsere Kinder schnelle Bewegungen wie rodeln, Schlittschuh fahren, Ski fahren überhaupt (schon) oder haben sie mehr davon, sich als Baumeister im Schnee zu betätigen? Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Raum und überlegen Sie, was Sie schon alles mit den Kindern am Sandstrand gebaut haben.

Was machen wir, wenn das Wetter unsere Pläne durchkreuzt?

Die Winterdestinationen halten dafür viele Ideen und eine Infrastruktur abseits von Pisten, Eisflächen und Rodelwegen parat. Ziehen Sie aber durchaus auch in Betracht, bei unfreundlichem Wetter ein paar Stunden in der Unterkunft zu bleiben und gemeinsam Spiele zu spielen oder Bücher zu lesen. Solche Momente, in denen sich Partner, Freunde oder ganze Familien ausschließlich miteinander beschäftigen dürfen, sind selten genug. Auch ein Hotelzimmer kann da zur gemütlichen Bettenburg werden.

Wer einen Menschen, gleich welchen Alters, der Witterung entsprechend gekleidet in eine schneebedeckte Landschaft stellt, kann sich nahezu sicher sein, dass dieser Freude daran haben wird. Nichtsdestotrotz ist es eine wichtige Voraussetzung, dass auch die Begleiter die passende Motivation mitbringen. Wer beispielsweise nicht möchte, dass Kinder im Schnee sitzen, auf dem Popo rutschen, ihn mit beiden Händen ergreifen und in irgendeiner Form durch die Luft werfen, der wird rasch selbst die Freude verlieren und sie anderen nehmen.

Gemeinsame Stunden im Schnee können ein Geschenk für alle sein. Sie werden feststellen: Es macht richtig Spaß, selbst wieder ein bisschen zum Kind zu werden und mit allen Sinnen in den Schnee einzutauchen. Wichtig ist deshalb, sich neben der Kleidungsfrage im Vorfeld klar zu machen, welche Aktivitäten gut zu einem selbst und den Begleitern passen. Nicht zuletzt geht es dabei auch darum, achtsam mit den Bedürfnissen aller umzugehen.

Nebelschwaden: Von oben betrachtet, ein schönes Bild. Vermeiden Sie es jedoch hineinzugeraten.

Winter am Berg:

Ein Abenteuer für sich



Foto: Österreich Werbung/Peter Burgstaller

9.000 Einsätze pro Jahr, eine Vielzahl davon im Winter: Wer liest, wie oft der österreichische Bergrettungsdienst im Einsatz ist, der bekommt eine Ahnung davon, dass das Draußensein im Winter am Berg ein Kapitel für sich ist.

Dies soll Sie nicht abschrecken, denn der alpine Winter – sei es zu Fuß, mit Schneeschuhen, auf Schlittschuhen, Schlittenskifufen oder auf Ski – ist ein zauberhaftes Kapitel, dessen Schönheit einzigartig ist. Es ist ein spannendes Kapitel, das auch gerade gemeinsam mit Kindern unvergessliche Erlebnisse ermöglicht. Aber es ist auch ein forderndes Kapitel. Denn das Gelände, das Wetter, die Schneeverhältnisse und die Verfassung der Menschen und insbesondere der Kinder, die sich darin bewegen, stellen besondere Anforderungen an die Vorbereitung wie auch ans Verhalten unterwegs.

Schnee ist nicht gleich Schnee

Wer sich abseits gesicherter Wege und Pisten bewegen möchte, sollte wissen, ob er die technischen Fähigkeiten besitzt, sich in den verschiedenen Schneearten fortzubewegen. So kann beispielsweise der herrliche Pulverschnee, den wir mit dem Winter am Berg assoziieren, zur Falle werden, wenn nicht alle Beteiligten sicher darin abfahren können. Und schon der Aufstieg kann im unverspurten Gelände erheblich an den Kräften zehren. Wer bei jedem Schritt einsinkt oder einen Teil seiner Schrittlänge durch Abrutschen wieder einbüßt, verpulvert im Wortsinne innerhalb kurzer Zeit seine Energie.

Auf andere Weise fordernd ist der sogenannte Bruchharsch, der bei Alpinisten den Spitznamen „Plattenpulver“ hat. Hier ist die oberste Schicht der Schneedecke hart gefroren und trägt manchmal – manchmal aber auch nicht. Je nach Gewicht der Person, Dicke der Schicht und Temperatur im Inneren der Schicht führt das dazu, dass es völlig unberechenbar ist, ob man bei einem Schritt oder Schwung einbricht oder nicht. Das ist nicht nur mühsam, sondern birgt auch ein erhebliches Verletzungsrisiko.

Sicher unterwegs abseits von Pisten und Wegen

Und nicht zuletzt besteht im alpinen Gelände die Gefahr von Lawinen. Die Experten von Bergrettung und Alpenverein betonen immer wieder, dass sich nicht nur Skitourengeher diesem Risiko aussetzen, sondern jeder, der gesicherte und präparierte Wege und Pisten verlässt: also auch Spaziergänger, Schneeschuhgeher, Freerider und Variantenfahrer, die mit dem Lift hinauffahren und hinunter das unverspurte Abenteuer suchen.

Die Sicherheitstipps des österreichischen Bergrettungsdienstes helfen, sich angemessen vorzubereiten und unterwegs korrekt zu verhalten. Hinzu kommen die Angebote für Ausbildungen und Schulungen seitens der alpinen Vereine und der Österreichischen Berg- und Skiführer. Nehmen Sie sich die Zeit, sich damit auseinanderzusetzen. Zum Wohle Ihrer Familie und damit der Winter am Berg wirklich zum zauberhaften Kapitel wird!

Training für den Ernstfall:
Bergretter bei einer Übung.



Foto: Österreichischer Bergrettungsdienst/BV

Die sieben Sicherheitstipps des österreichischen Bergrettungsdienstes:

1. Selbsteinschätzung

Schätzen Sie Ihr Können und Ihre Kräfte sowie jene der Begleiter, insbesondere von Kindern, ehrlich ein. Und richten Sie danach für die Tourenplanung die Länge und Schwierigkeit der Tour aus. Unterschätzen Sie dabei nicht, was es bedeutet, mit Schneeschuhen querfeldein zu laufen. Häufige Unfallursachen sind Übermüdung, Erschöpfung und Überforderung.

Erfahrung und entsprechende Ausbildung in Lawinen- und Geländekunde sind die Grundvoraussetzung dafür, die gesicherten und präparierten Wege und Pisten zu verlassen. Das gilt auch dann, wenn Sie mit dem Lift hinaufgefahren sind und abseits der Pisten abfahren möchten.

Im Zweifel: Buchen Sie einen Bergführer. Die Tourismusbüros vermitteln gerne den Kontakt.

2. Tourenplanung

Eine sorgfältige Tourenplanung (Länge, Höhenmeter, Einkehrmöglichkeit, Wetterbericht, Lawinlagebericht) verringert das Risiko von unliebsamen Überraschungen. Den aktuellen Lawinlagebericht finden Sie unter anderem hier: www.lawine.at

Planen Sie eine Alternative, falls sich die Bedingungen vor Ort so verändern, dass eine Durchführung der Tour zu gefährlich wäre.

Passen Sie Ihr Verhalten während der Tour den aktuellen Umständen an.

Eine Vertrauensperson sollte wissen, welche Tour Sie sich vorgenommen haben und wann Sie wieder zurück sein wollten. Verirren führt zu aufwendigen, langwierigen und teuren Sucheinsätzen.

3. Ausrüstung

Passen Sie Ihre Ausrüstung und die der Kinder an die Witterung sowie an die Dauer, Art und Schwierigkeit der Tour an.

Das muss immer im Rucksack dabei sein:

- Kleidung für Wetterveränderung und Wechselkleidung. Auch hier ist das Zwiebelprinzip das Beste.
- Orientierungsmittel: Karte, eventuell Tracking mit Smartwatch oder Smartphone.
Achtung: Nichttechnische Mittel haben den Vorteil, dass sie keinen Akku brauchen.
- Notfallausrüstung: Rucksackapotheke, Biwaksack, Handy mit vollem Akku
Achtung: Die Kälte entleert den Akku schneller, eventuell Powerbank mitnehmen.
- Stirnlampe
- Sobald Sie sich abseits gesicherter Wege und Pisten bewegen (auch mit Schneeschuhen!): Lawinenverschüttensuchgerät (LVS), Schaufel und Sonde sind Pflicht.
- Helm und Lawinenrucksack können ergänzend hinzukommen.
Achtung: Ein Lawinenrucksack schützt nicht vor Lawinen!



Stefan Hochstaffl

Präsident des österreichischen Bergrettungsdienstes

Sky

Lawinenhund

„Rund 12.800 freiwillig und ehrenamtlich tätige Bergretterinnen und Bergretter stehen in Österreich rund um die Uhr zur Verfügung. Selbst bin ich seit über 20 Jahren aktives Mitglied. Oft sind wir auch mit unseren Lawinen- und Suchhunden unterwegs. Denn ein Hund verfügt über ungefähr 200 Millionen Riechzellen. Das ist ein Vielfaches im Vergleich zum Menschen, der nur etwa fünf Millionen solcher Zellen hat. Wir nutzen Hunde unterschiedlichster Rassen, die die notwendige mentale Eignung und ein Mindestmaß an körperlicher Größe haben. Selbst begleitet mich Sky, ein zwei Jahre alter Golden Retriever, bei vielen der Einsätze. Falls Sie sich fragen, warum Sky kein Bernhardiner ist: Der berühmte Bernhardiner mit Schnapsflasche ist zwar in allen Köpfen verankert, aber nicht mehr als ein Mythos.“



Mehr Infos über den österreichischen Bergrettungsdienst finden Sie unter www.bergrettung.at

4. Reaktion in Notfällen

Ruhe bewahren.

Erste Hilfe leisten und Verletzten sichern.

Notruf wählen: alpiner Notruf 140 oder europäischer Notruf 112. Bleiben Sie unbedingt dran, bis jemand abnimmt. Wiederholtes Anrufen führt nicht schneller ans Ziel, da alle Anrufe gereiht werden.

Unfallgeschehen und Ort möglichst genau schildern.

Den Anweisungen folgen und am Unfallort warten, bis Hilfe eintrifft.

Sparsam telefonieren, damit der Akku lange reicht.

Achtung: Die **Bergung aus alpinem Gelände** und der Transport zum nächsten normalen Rettungsmittel oder ins Krankenhaus ist **nicht durch jede Versicherung gedeckt**. Spezielle Versicherungen bietet zum Beispiel der Deutsche Skiverband (DSV) an.

5. Verpflegung

Gehaltvolle Nahrung wie etwa hochwertige Müsliriegel, die den Magen nicht beschweren, ist der ideale Energiespender.

Legen Sie regelmäßig Pausen ein.

Trinken Sie ausreichend und achten Sie darauf, dass auch Ihre Kinder das tun. Dehydration kann zu einer gefährlichen Schwächung des Kreislaufs führen.

6. Wettereinschätzung

Holen Sie schon bei der Tourenplanung Informationen von Wetter- und/oder Lawinenwarndiensten ein und beobachten Sie die Wetterlage auch während der Tour.

Kehren Sie bei einem Wettersturz oder aufziehendem Nebel rechtzeitig um oder suchen Sie Schutz. Nässe und Kälte führen rasch zu Unterkühlung.

7. Tempo

Das Tempo orientiert sich stets am schwächsten Mitglied einer Gruppe. Es liegt in der Verantwortung der Geübteren und Trainierteren, darauf Rücksicht zu nehmen.

Teilen oder verlassen Sie die Gruppe nie.

Zu schnelles Gehen führt zu frühzeitiger Erschöpfung.



Variantenreich:
Abseits der Piste kann der Pulverschnee locken. Aber nur, wer in Lawinenkunde erfahren und aktuell bestens informiert ist, darf sich hineinwagen.

Foto: TVB Paznaun Ischgl

Planung:

Wohin und wie?

Sie wollen „einfach“ in den Winter fahren. Und dann stellen Sie fest, dass es so unglaublich viele Möglichkeiten gibt, wo Sie hinfahren könnten, welche Unterkunft die passende wäre und was man vor Ort unternehmen könnte.

Winterexpress: Mit der Bahnreise beginnt der Urlaub entspannt.

Photo: Gausch/epic.com

Fragen, die Ihnen bei der Reiseplanung helfen könnten

Gewinnen Sie einen **ersten Eindruck** Ihres möglichen Urlaubsziels über die Websites der Destinationen. Dort finden sich meist viele Bilder und Videos, die einen lebhaften Eindruck davon vermitteln, wie es vor Ort wirklich aussieht.

An-/Abreise: Ziehen Sie in Erwägung, mit der Bahn anzureisen. Die Destinationen investieren viel in die Infrastruktur vor Ort, um dies für Familien zur realistischen Option zu machen. Lesen Sie dazu mehr im Kapitel zur [Technik und Nachhaltigkeit am Berg](#) und in den [Motivationstipps zur Anreise](#).

Bei Anreise mit dem Auto: Autobahnvignette nicht vergessen. Sie kann auch [online gekauft werden](#).

Unterkunft: Was ist für Sie und Ihre Begleiter passend? Ein Hotel oder ein Apartment? Oder gar ein ganzes Haus oder Chalet? Würden sich die Kinder über einen Winterurlaub auf dem Bauernhof freuen? Oder wäre es für alle ein einmaliges Erlebnis, in ein Almhüttendorf einzutauchen?

Welche **Kurse oder Schnupperkurse** gibt es vor Ort? Was könnte ein toller Tagesausflug sein, bei dem Sie sich einer geführten Gruppe anschließen, beispielsweise beim Schneeschuhwandern,

Tourengehen oder um mit einem Ranger Tiere zu beobachten? [Der Winter hat viele Facetten, tauchen Sie ein.](#)

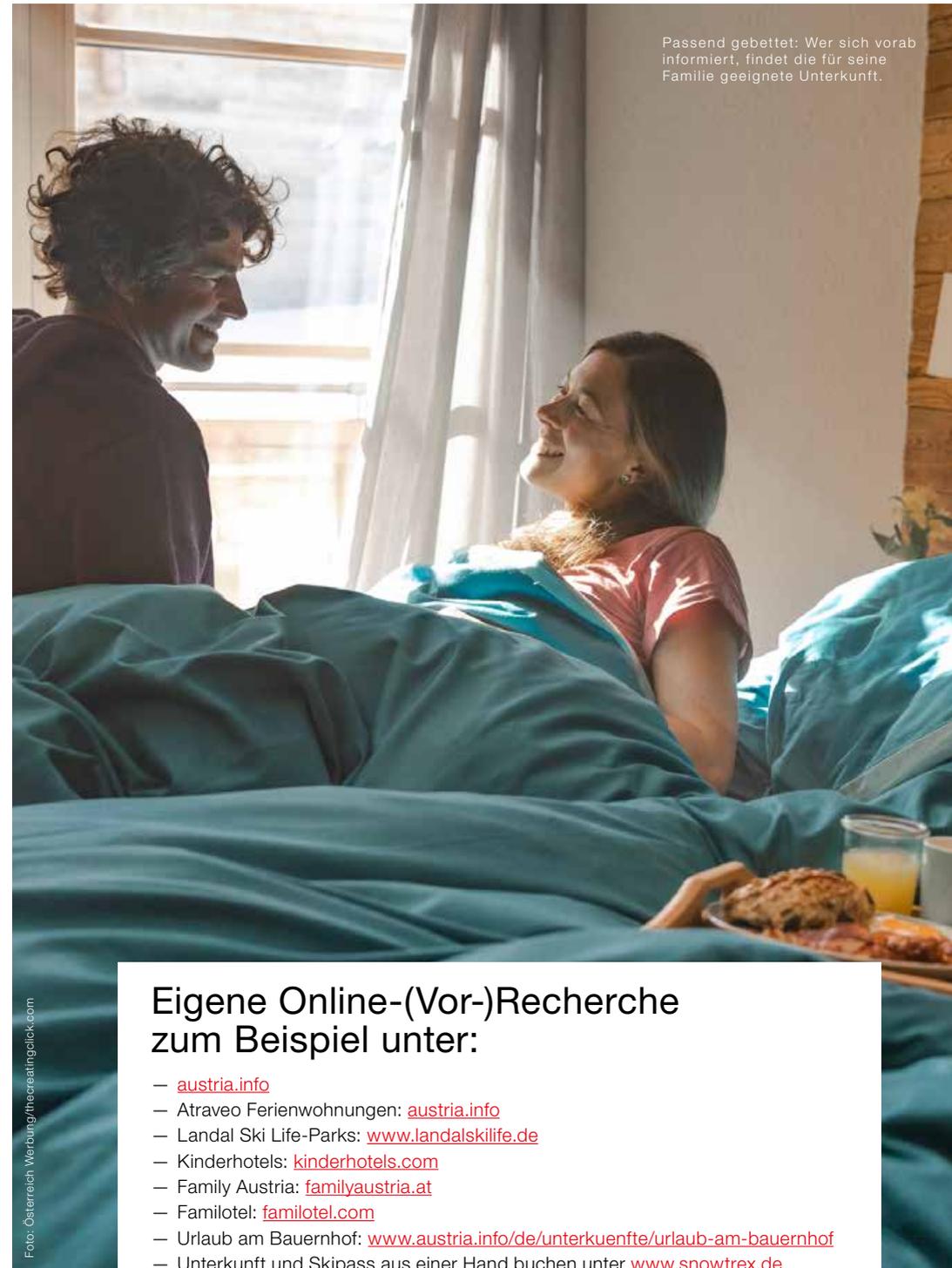
Material: Mittlerweile lässt sich fast alles ausleihen, in bester Qualität und mit Beratung inklusive. Viele Gastgeber vermieten auch hochwertige Ausstattung. So sparen Sie sich das Schlangestehen am Morgen. Online-Buchungen oder die Ausleihe von Anbietern zu Hause sind weitere Möglichkeiten, um vor Ort direkt bestens ausgestattet ins Vergnügen zu starten.

Skipässe/Liftkarten/Tickets: Achten Sie auf besondere Angebote für Familien/Senioren/Kinder und auch auf übertragbare Karten (von Elternteil zu Elternteil, Wechselkarten/Partnerkarten), Winterwandertickets, Rodeltickets und vieles mehr. Ihre Ansprechpartner vor Ort helfen gerne weiter.

[Winteropenings und -closings](#) halten besondere Angebote bereit.

Achten Sie auf **Buchungspakete**, bei denen die Tickets oder andere Winterleistungen für alle oder für Teile der Familie (Kinder bis zu einem bestimmten Alter, Großeltern ab einem bestimmten Alter) gratis sind.

Passend gebettet: Wer sich vorab informiert, findet die für seine Familie geeignete Unterkunft.



Eigene Online-(Vor-)Recherche zum Beispiel unter:

- [austria.info](#)
- Atraveo Ferienwohnungen: [austria.info](#)
- Landal Ski Life-Parks: [www.landalskilife.de](#)
- Kinderhotels: [kinderhotels.com](#)
- Family Austria: [familyaustria.at](#)
- Familotel: [familotel.com](#)
- Urlaub am Bauernhof: [www.austria.info/de/unterkuenfte/urlaub-am-bauernhof](#)
- Unterkunft und Skipass aus einer Hand buchen unter [www.snowtrex.de](#)



Foto: Vorarlberg Tourismus/Josef Mallaun

VORARLBERG

Schnee spüren

Im Tal das Dorf mit seinen hübschen Häusern, viele aus Holz gebaut. Ringsherum verlockend weiße Hänge, Pisten und Wege. Wie aus dem Bilderbuch präsentiert sich der Winter in Österreichs westlichem Bundesland Vorarlberg. Wunderschöne Aussichtspunkte geben die Sicht frei – in eine unberührte Bergwelt. Herrlich viel Freiraum und faszinierende Landschaften erfreuen auf Pisten und Wegen.

Auf relativ kleinem geografischen Raum vereint das Bundesland sowohl anspruchsvolle als auch sanfte, schneesichere

Skigebiete, darunter Lech am Arlberg, die Wiege des alpinen Skilaufs. Regionale Skipassverbünde, kostenlose Skibusse und die kurzen Entfernungen machen es leicht, mehrere Skigebiete kennenzulernen.

Abseits der Skipisten entwickelt der Winter eine eigene Qualität. Besonders dann, wenn man sich gehend durch die Landschaft bewegt. Beim Winterwandern werden von Schritt zu Schritt die Sinne feinfühler. Einheitlich beschildert und von leicht bis anspruchsvoll reichen die Winterwanderwege von der Pfänderregion im

Norden bis hinein ins Montafon im Süden Vorarlbergs.

Besucher schätzen an Vorarlberg aber auch die überschaubar großen Dörfer, die ihren Charakter bewahrt haben und rund ums Jahr belebt sind. Das Kleinwalsertal beispielsweise bietet mit seiner prächtigen Bergkulisse, der gelebten Walsertal Tradition und seiner Naturverbundenheit eine perfekte Kombination für den Winterurlaub.

www.vorarlberg.travel



Foto: alpenregion Bludenz Tourismus/Gernot Müller-Kaiser

Nicht verpassen

Im Brandnertal gibt es eine Rodelsafari: Sie führt in zwei rund sieben Kilometer langen Varianten von der Bergstation der Panoramabahn hinunter nach Bürserberg. Zwischen flotten Abfahrten bieten sich immer wieder ruhige Passagen, auf denen die winterliche Natur und die Aussichten genossen werden können. Ein Bus bringt die Rodler wieder zurück zum Ausgangspunkt. Tipp: Zum „Einrodeln“ vor der Safari empfiehlt sich die Rodelbahn Eggen, die von der Bergstation zur Talstation der Dorfbahn führt.

www.alpenregion-vorarlberg.com



Foto: Vorarlberg Tourismus/Dieter Döngler

Gut zu wissen

Wer sich nach einem Wintererlebnis ohne Ski sehnt, der kann an einer kulinarischen Winterwanderung teilnehmen. Schritt für Schritt geht es von Gang zu Gang. Beim Essen in gemütlichen Cafés, Bergwirthshäusern und Restaurants kann man sich aufwärmen. Es gibt Frühstück, Mittagessen und einen süßen Abschluss in einem Café. Zur Wahl stehen drei Wanderrouen durch die winterliche Natur. Buchung vorab notwendig: www.bregenzerwald.at



Foto: Montafon Tourismus GmbH, Schruns/Daniel Zangger



Foto: Montafon Tourismus GmbH, Schruns/Daniel Zangger

Nicht vergessen

Eine neue Piste von der Bergstation der Versettla Bahn bis ins Tal nach Gaschurn lässt ab dem Winter 2020/2021 Skifahrerherzen höherschlagen. Die durchgängig präparierte Piste führt durch verschneite Wälder talwärts und bietet auch bei schlechterem Wetter eine attraktive Abfahrt. Direkt an der neuen Talabfahrt liegt die bewirtschaftete Alte Talstation.



Foto: Montafon Tourismus GmbH, Schruns/Andreas Haller

Gut zu wissen

Wer in einem der rund 200 Partnerbetriebe von BergePLUS zu Gast ist, dem stehen geführte, täglich wechselnde Erlebnisse kostenlos zur Verfügung. Angeboten werden Abenteuer in der Natur. Dazu werden spannende Details über das Montafon vermittelt.

MONTAFON

Zwischen Tradition und Moderne

Perfekt präparierte Pisten, traumhafte Skitouren und wildromantische Ecken für den puren Naturgenuss machen das Montafon zu einer sportlich sehr vielseitigen Feriendestination. Das südlichste Tal Vorarlbergs präsentiert sich Naturliebhabern und Sportbegeisterten in all seinen Facetten.

Die Region verfügt über 73 Seilbahn- und Lifтанlagen, die 297 Pistenkilometer und Skirouten erschließen. Die Skigebiete bieten damit die perfekte Infrastruktur. Aber auch wer sich nach der Möglichkeit zum Winterwandern oder Schnee-

schuhwandern sehnt, wer Skitouren liebt, Freeriden, Langlaufen oder Rodeln möchte, kommt auf seine Kosten.

Das Montafon steht aber auch für besondere Menschen und eine besondere Kultur, die heimatverbunden und offen für Neues zugleich ist. Besonders in den Bergen kommt man in den Genuss ihrer Gastfreundschaft und ihrer lebenswürdigen Mentalität. Treffen Sie auf uralten Schmugglerwegen Montafoner Originale – mit und ohne Fell –, genießen Sie Montafoner Köstlichkeiten, bevor Sie wieder sportlich talwärts brausen.

Und lassen Sie sich möglichst keines der Winterhighlights entgehen:

- Picknick-Schneeschuhwanderung am Genießerberg Kristberg
- Rodelspaß im Gauertal
- Powderruns am Hochjoch
- Skitouren-Schnuppertag auf der Silvretta-Bielerhöhe
- Madrisa Rundtour: grenzüberschreitende Skitourenrunde

www.montafon.at



Foto: Tiroler Zugspitz Arena/Christoph Jorda



TIROLER ZUGSPITZ ARENA

Hervorragende Perspektiven

Die Tiroler Zugspitz Arena liegt direkt am Fuße der Zugspitze, dem mit 2.962 Metern höchsten Berg Deutschlands und höchsten Gipfel des Wettersteinmassivs. In rund zehn Minuten erreicht man mit der Bahn den Gipfel. An klaren Tagen reicht der Blick bis zum Großglockner, dem Piz Bernina oder nach München.

Die Tiroler Zugspitz Arena ist vielseitig und gegensätzlich. Hier warten nicht nur Sport, Adrenalin und Action auf aktive Urlauber – auch Erholung, Ruhe und sanftes Wintererlebnis sind auf der Tiroler Seite des Zugspitzmassivs geboten.

Mögliche Winteraktivitäten sind Langlaufen, Schneeschuhwandern oder Iglu-Bau-Workshops – und natürlich Skifahren auf dem höchsten Berg Deutschlands.

www.zugspitzarena.com



Foto: Tiroler Zugspitz Arena/Christoph Jorda

Nicht verpassen – Die Erlebniswelt „Faszination Zugspitze“ in der Bergstation bietet dem Besucher Einblicke in die Geschichte rund um die Zugspitze, den Bau der ersten Seilbahn Tirols und gegenwärtige Impressionen.

Gut zu wissen – Kostenlose Fackel- und Lama-wanderungen finden wöchentlich in Lermoos und Biberwier statt. Am Grubigstein in Lermoos und am Marienberg in Biberwier können Gäste Co-Pilot einer Pistenraupe werden.



Foto: Serfaus-Fiss-Ladis Marketing GmbH/Daniel Zangerl



SERFAUS-FISS-LADIS

Wo der Winterurlaub zum reinen Lebensgefühl wird

Die Region Serfaus-Fiss-Ladis hat eine Infrastruktur geschaffen, die Winterurlaub zum Gesamterlebnis macht. Wintersport wird hier zum Lebensgefühl, komplementiert von einer Vielzahl an Erlebnissen, Genussmomenten und Unterhaltungsangeboten.

Zwischen 1.200 und 2.828 Metern Seehöhe erwartet die Gäste ein schneesicheres Skigebiet mit 214 bestens präparierten Pistenkilometern und 68 Anlagen. Ob auf Ski, mit Schneeschuhen, Langlaufskiern, Schlitten oder normalen Winterwanderschuh – in Serfaus-Fiss-Ladis gibt es die passenden Routen, Loipen, Rodelbahnen und Winterwanderwege. Oder man fährt im Masner Express mit, einem umgebauten Pistenbully, der einen bis auf 2.450 Meter bringt.

www.serfaus-fiss-ladis.at



Foto: Serfaus-Fiss-Ladis Marketing GmbH/Daniel Zangerl

Nicht verpassen – Die kleinste, höchstgelegene und auf Luftkissen schwebende U-Bahn der Welt findet sich im verkehrsberuhigten Serfaus. Gäste können sie kostenlos nutzen.

Gut zu wissen – Insgesamt sind 125.000 Quadratmeter Schneefläche wie die Kinderschneealm und der Murlipark in Serfaus sowie Bertas Kinderland bei der Sonnenbahn Fiss-Ladis nur für Kinder und Jugendliche reserviert, die das Skifahren und Snowboarden lernen möchten.



PITZTAL

Wintertraum am Dach Tirols

Verschneite Dörfer, weiße Wälder und majestätische Gipfel: Wer ins Pitztal kommt, erlebt den Winter wie früher – und kommt dabei hoch hinaus. Die besondere geografische Lage der drei Skigebiete Hochzeiger, Riffelsee und Pitztaler Gletscher bieten Schneesicherheit zwischen September und Mai.

Der Pitztaler Gletscher gilt als eines der schneesichersten und gleichzeitig anspruchsvollsten Gletscherskigebiete. Auch im Hochzeiger Skigebiet ist der Pistenpaß für die ganze Familie garantiert. Langläufer können am Pitztaler Gletscher im Skigebiet Riffelsee auf durchschnittlich 2.250 Metern Höhe laufen.

Eiskletterer finden im Pitztal 45 Eisfälle. Für Einsteiger eignet sich das Eis Total Festival im Januar.

www.pitztal.com



Nicht vergessen – Auf 3.440 Metern Höhe thront das „Café 3.440“. Die Torten aus der eigenen Konditorei lassen sich auf einer freischwebenden Sonnenterrasse mit Blick über die Gletscherwelt genießen. Mit der Wildspitzbahn geht's direkt zum Café.

Gut zu wissen – Das Tiroler Steinbockzentrum in St. Leonhard widmet sich der wechselhaften Geschichte des Tales, erzählt von Ausrottung und Wiederansiedlung des Steinwildes.



ZILLERTAL

Wo der Winter zum Genuss wird

Auf Skifahrer und Snowboarder warten in den vier Großraum-Skigebieten des Zillertals 542 Pistenkilometer Fahrspaß pur – mit angenehmen Carvingabfahrten, langen sportlichen Talstrecken oder anspruchsvollen Routen für echte Könnner. 180 Liftanlagen stehen im Zillertal zur Verfügung. Abgerundet wird der erlebnisreiche Tag auf der Piste vom perfekten Einkehrschwung in einer der insgesamt 80 Hütten, die mit ihren großzügigen Sonnenterrassen zum Verweilen einladen.

Mit dem Zillertaler Superskipass können die Gäste alle Skigebiete im Tal nutzen. Passend dazu gibt es vier empfohlene Tagesrouten für unterschiedliche Ansprüche: Höhenmeterfresser kommen genauso auf ihre Kosten wie Genusssskifahrer.

www.zillertal.at



Nicht vergessen – Im Natur Eis Palast am Hintertuxer Gletscher herrschen ganzjährig null Grad. Eine begehbare Gletscherspalte bietet das Erlebnis von Eisstalaktiten, riesigen Eiskristallen, gefrorenen Wasserfällen und einem Gletschersee.

Gut zu wissen – Ein gültiger Zillertaler Superskipass gilt auch als Ticket für fast alle Bus- und Bahnlinien zu den Skigebieten.



Foto: Wildschönau-Tourismus/Thomas Trinkl



ALPBACHTAL WILDSCHÖNAU

Das Ski Juwel in Tirol

Die charmanten Täler Alpbachtal und Wildschönau liegen zwischen den Kitzbüheler und den Zillertaler Alpen. 109 Kilometer variantenreiche Skipisten stehen zur Auswahl.

Die Pisten eignen sich für verschiedene Niveaus, sind meist breit und bieten viel Platz. Kinderländer liegen mitten im Skigebiet. Dazu kommen die Angebote im Snowpark Alpbachtal, im Family Snowpark Wildschönau, in der Race'n'Boarder Arena und in der Funslope am Wiedersberger Horn. Tiroler Spezialitäten und sonnige Ausblicke gibt es bei den 25 uralten Hütten.

Wanderfreunde finden am Reither Kogel in Reith im Alpbachtal, bei der Bergstation der Markbachjochbahn sowie bei der Mittelstation der Schatzbergbahn schöne Winterwanderwege vor.

www.skijuwel.com



Foto: Ski Juwel Alpbachtal Wildschönau/Snow-Style

Nicht verpassen – Am Reither Kogel findet 2-mal wöchentlich Nachtskilauf auf 6 km langen Flutlichtpisten statt. Eine nette Rodelpartie gibt es vom Schatzberg oder vom Markbachjoch bei den Bergbahnen.

Gut zu wissen – Pisten, Skischulen, Clubs und die Kinderländer „Juppi Do“ und „Zwergenland“ sind auf die Bedürfnisse von Kindern zugeschnitten.



Foto: Nationalpark Hohe Tauern Osttirol/Willi Seebacher

NATIONALPARK HOHE TAUERN – OSTTIROL

erlebnisREICH

Der Nationalpark Hohe Tauern ist im Winter wild und abgeschieden. Hier lässt sich zwischen den höchsten Bergen Österreichs unberührte Natur erleben.

Auf Sonnenuntergangswanderungen geht es auf Schneeschuhen mit einem Nationalpark-Ranger über die knirschende Schneedecke. Die untergehende Sonne taucht die markanten Gipfel der Schobergruppe und Lienzer Dolomiten in ein warmes, orangerotes Licht.

Ob Gams, Fuchs oder Schneehase – die fachkundigen Ranger des Nationalparks Hohe Tauern wissen, wer hier seine Abdrücke hinterlassen hat. Mit Fernglas und Spektiv ausgerüstet, vermitteln sie ihr Wissen über die tierischen Bewohner des Nationalparks.

www.nationalpark.osttirol.com



Foto: Nationalpark Hohe Tauern Tirol/Martin Lugger

Gut zu wissen – Der höchste Berg der Region ist der Großglockner mit 3.798 Metern. Er steht mitten im Nationalpark Hohe Tauern, dem mit 1.856 Quadratkilometern größten Nationalpark Österreichs. Er beheimatet 10.000 Tierarten. Innerhalb der Nationalparkregion Osttirol liegen mehr als 265 Dreitausender.

Nicht verpassen – Hoch hinaus geht es für entsprechend Trainierte mit Osttiroler Bergführern bei Einsteigerskitouren oder Eiskletter-schnupperkursen.



Foto: TVB St. Johann in Salzburg/Mirja Geh

ST. JOHANN IN SALZBURG

JO Salzburg!

St. Johann in Salzburg liegt mitten im Salzburger Land, nur etwa 45 Minuten vom Flughafen Salzburg entfernt. Die Nähe zur Kulturhauptstadt Salzburg, der charmante, kleinstädtische Charakter des Ortes und vor allem die unkomplizierte Erreichbarkeit machen St. Johann in Salzburg zu einem besonderen Urlaubsort.

Die zentrale Lage im Salzburger Land ermöglicht den direkten Einstieg in das Skigebiet Snow Space Salzburg, das Teil von Ski amadé ist, Österreichs größtem Verbund. Mit der neuen Verbindung nach Zauchensee bietet die Region auf 210 Kilometern lange Talabfahrten und abwechslungsreiche Pisten. Aber auch am Eislaufplatz, beim Rodeln oder auf Skitour lässt sich der Winter genießen.

www.josalzburg.com



Foto: TVB St. Johann in Salzburg

Nicht verpassen – Ab dem 1,5-Tage-Ski-pass sind Sie dabei in Ski amadé, Österreichs größtem Skivergnügen mit den Regionen der „Salzburger Sportwelt“. Dazu zählen Wagrain, Flachau, Zauchensee, Flachauwinkl, Kleinarl, Radstadt, Altenmarkt, Filzmoos, Eben und St. Johann.

Gut zu wissen – Dank modernisierter technischer Schneeanlage sind 98 % der Pisten im Alpendorf beschneibar.



Foto: Gasteinertal Tourismus GmbH/www.oberschneller.com

GASTEIN

Aufladen, Aufleben, Abheben

Im Winter verwandelt sich das Gasteinertal in ein weitläufiges Wintersportgebiet. Gastein gilt als höchstgelegenes Skigebiet im gesamten Verbund von Ski amadé und überzeugt mit breiten Pisten, anspruchsvollen Freeride-Routen und familienfreundlichen Abfahrten.

Der weitläufige Talboden umrahmt von der Bergarena der Hohen Tauern in Sportgastein lädt zum Langlaufen ein – auf über 1.500 Metern Seehöhe. Insgesamt bieten Bad Gastein, Bad Hofgastein sowie Dorfgastein 35 Loipen-Kilometer.

Eisklettern in den vereisten Hängen, Rodeln auf zwei Bahnen und Winterwanderungen auf rund 100 Kilometern präparierter Wege – Gastein bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Winterurlaub zu genießen.

www.gastein.com



Foto: Gasteinertal Tourismus GmbH

Nicht verpassen – Gipfelbrühstück und Vollmond dinner in Sportgastein im Nationalpark Hohe Tauern und das Gondeldinner in Dorfgastein mit Gourmetmenü und Weinbegleitung. Infos zur Durchführung unter www.gastein.com/gastein/kulinarik

Gut zu wissen – Sowohl die Felsentherme in Bad Gastein als auch die Alpentherme in Bad Hofgastein locken Skifahrer mit müden Waden. In den warmen Becken sprudelt das Thermalwasser, und in der Sauna dampft der Aufguss.



Foto: Schladming-Dachstein/Peter Burgstaller

SCHLADMING-DACHSTEIN

Winterurlaub in der Steiermark

Als Teil von Ski amadé hält die Region Schladming-Dachstein 230 Pistenkilometer bereit. Diese verteilen sich über vier Berge – Hauser Kaibling, Planai, Hochwurzen und Reiteralm – und sind zu einer Skischaukel zusammengeschlossen. Highlights wie Funslopes, Skimovie oder permanente Rennstrecken runden das Angebot ab.

Neben familienfreundlichen Skipassangeboten in Ski amadé – wie der Junior Weekend Discount, Mini's Weeks oder Osterfamilienaktion – gibt es in der Region auch zahlreiche kindergerechte Pisten,

auf denen die Profis von morgen ihre ersten Schwünge trainieren können. In fünf großen Kinderländern mit Zauberteppichen, Karussells, Iglus und Wellenbahnen finden Kinder einen spielerischen Zugang zur Bewegung im Schnee.

Zu entdecken gibt es auch abseits der Piste viel, und der Winter zeigt sich von seiner ruhigeren Seite. 300 Kilometer bestens präparierte Wanderwege entführen in ein weißes Winter-Wander-Land, und auf Schneeschuhrouten taucht man noch tiefer ein. Ein Winterwanderticket wird als kostengünstige Liftkartenvariante angeboten.

Wer die Gegend lieber sitzend und unter einer warmen Decke erkunden möchte, kann an einer Ausfahrt mit dem Pferdeschlitten teilnehmen.

Zahlreiche Winter- und Skihütten bieten in urigem Ambiente herzhaftes, traditionelles Essen an. In den Hütten der „Almkulinarik by Richard Rauch“ werden kreative, steirische Almgerichte angeboten, die mit regionalen Produkten zubereitet werden, die oftmals direkt vom Erzeuger bezogen werden.

www.schladming-dachstein.at



Foto: David McCombes

Nicht vergessen

Der höchst Punkt der Steiermark, der Dachsteingletscher auf 2.700 Metern Seehöhe, ist mit der rundum verglasten Panoramagondel in nur zehn Minuten zu erreichen. Von dort bietet sich ein spektakulärer Blick in die Berge. Hinzu kommen „Sky Walk“, „Eispalast“, eine 100 Meter lange Hängebrücke und die „Treppe ins Nichts“.



Foto: Schladming-Dachstein/Carolin Lang

Gut zu wissen

Schladming-Dachstein ist Mitglied vom Ski-verbund Ski amadé mit 760 Pistenkilometern. Eine Besonderheit sind die Ski amadé-MADE MY DAY-Packages: Ein ortskundiger Guide begleitet eine kleine Gruppe durch den Skitag. Hinzu kommen Extras wie etwa Ski Yoga oder Freeriden am Dachstein Gletscher.

www.skiamade.com/mademyday



Foto: Oberösterreich Tourismus GmbH/Mortiz Abtlinger

OBERÖSTERREICH

Natürlich perfekt für den Wintersport

Oberösterreich punktet mit perfekten Voraussetzungen für den Wintersport. Die Bergriesen des Toten Gebirges bilden die Kulisse für das einzige Weltcupskigebiet des Bundeslandes, die Höss in Hinterstoder.

Alle sieben Skigebiete Oberösterreichs bieten übersichtliche und dennoch vielfältige Pistenwelten. Zu finden sind sportlich herausfordernde Off-Piste-Rides, eine Weltcup-Piste, genussvolle Abfahrten mit Gebirgs panoramen und Familienabfahrten, die weite Schwünge erlauben.

Die kleinsten Nachwuchsskiläufer tummeln sich in den modern ausgestatteten und liebevoll gestalteten Anfängerbereichen. Langläufer kommen im Nordischen Zentrum Böhmerwald auf ihre Kosten.

www.oberoesterreich.at



Foto: Oberösterreich Tourismus GmbH/Mortiz Abtlinger

Nicht vergessen – Oberösterreichs Wintersportgebiete bieten maßgeschneiderte Services, vom Online-Ticketing über attraktive Wintererlebniskarten bis hin zum Kinderland mit Wärmeraum.

Gut zu wissen – Oberösterreichs sieben Skigebiete liegen am Nordrand der Alpen und in den Höhenzügen des Böhmerwaldes. Sie liegen damit ausgesprochen verkehrsgünstig und sind aus Deutschland rasch und bequem erreichbar.



Foto: Landal GreenParks GmbH

LANDAL SKI LIFE

Wintersporturlaub im Ferienpark

Die komfortablen Unterkünfte in den Landal Ski Life-Parks liegen meist direkt an der Piste und sind ideal für Familien wie Paare. Zusätzlich bieten die Parks vielfältige Freizeiteinrichtungen wie Schwimmbäder, Restaurants und Kinderclubs.

Die Ferienwohnungen und Chalets von Landal verfügen größtenteils über einen Kamin und bieten vollausgestattete Küchen, sodass neben den Restaurants und Take-away-Möglichkeiten jederzeit die Freiheit der eigenen Verpflegung besteht. Die passenden Zutaten dafür finden sich in den Parkshops. Auch Unterkünfte mit eigener Sauna und Whirlpool sind buchbar.

Die Wintersportparks befinden sich in Kärnten, Vorarlberg und dem Salzburger Land.

www.landalskilife.de



Foto: Landal GreenParks GmbH

Nicht vergessen – Das luxuriös ausgestattete Landal Resort Maria Alm inmitten des Skigebietes Hochkönig/Ski amadé bietet einen Winterurlaub in modernen Landhausunterkünften, die Hochkönig-Card inklusive.

Gut zu wissen – Insgesamt stehen zwölf Landal Ski Life-Parks in Österreich, Deutschland, Tschechien und der Schweiz zur Auswahl.



Foto: Familienhotel Furgler

Hotel Furgler & Posthotel Serfaus

Familien stehen hier im Mittelpunkt, und ein langjähriges Mitarbeiterteam sorgt mit viel Aufmerksamkeit und Liebe zum Detail dafür, dass sich alle in den kleinen Familienhotels wohlfühlen. Die Hotels liegen direkt gegenüber der kostenlosen Dorf-U-Bahn.

Zu den Besonderheiten zählen: Furgli's Mini-Bowlingbahn, die Indoor-Softplay-Anlagen, Spielzimmer, Mäckys Spieledorf, ein Hallenbad mit Dreifach-Wasserrutsche, Kleinkinderbecken und Außenpool sowie Furgli's Bio-Kräuter-Sauna, Textilsaunen für die ganze Familie und Massagen. Ponys und Streicheltiere warten auf Ihren Besuch.

Die Eltern relaxen im Saunabereich oder genießen die Zeit an den Hotelbars oder an der Schirmbar, während sich geschulte Mitarbeiter den Bedürfnissen und der Betreuung der Kleinsten annehmen. Zahlreiche Outdooraktivitäten sorgen dafür, dass der Familienurlaub zum unvergesslichen Erlebnis in Serfaus-Fiss-Ladis wird.

www.furgler.at
www.post-serfaus.at



Foto: AlpenParks Hotels & Residences

AlpenParks Chalets & Apartments

Urlaub bei AlpenParks bedeutet Urlaub an den schönsten Plätzen Österreichs. Die Hotels und Ferienwohnungen sind zentral oder idyllisch ruhig gelegen – aber immer in unmittelbarer Nähe zu Skiliften oder direkt an der Skipiste. Das Auto kann im Urlaub also stehenbleiben.

Die AlpenParks liegen in den Ortschaften Zell am See-Kaprun, Saalbach, Bad Hofgastein, Matrei in Osttirol und Maria Alm. Eine gemütliche und hochwertig ausgestattete Lodge lässt sich im Hüttendorf in Altaussee mieten.

Die Ferienregionen der AlpenParks bieten auch für Familien den perfekten Urlaub, da sie genügend Platz für einen 3-Generationen-Urlaub unter einem Dach bieten. So kommt jeder auf seine Kosten. Die Apartments verfügen auch über moderne Küchen.

www.alpenparks.at



Foto: Österreich Werbung/thecreatingdick.com

Abschwingen und abhängen:
 Wer sich an der frischen
 Luft bewegt hat, kann die
 Pausen noch mehr genießen.

Und plumps:
Was kann schöner sein als
der perfekte Wintertag?



Foto: Österreich Werbung/Albin Niederstrasser

Unterwegs in den Schnee:

Wie die Reise zum Winter Spaß macht

Vorfreude – wenn wir einen Urlaub planen, verwandeln wir uns manchmal wieder in Kinder: Wir sind neugierig, wie es am Ziel unserer Reise aussieht und was wir dort unternehmen können. Als Erwachsene überlegen wir auch, welche Ausrüstung wir dafür brauchen.

Wer mit Kindern verreist, hat ein gewisses Mehr an Organisation zu bewältigen. Doch wenn es gelingt, die Kinder in einer für ihr Alter passenden Form in die Urlaubsplanung mit einzubinden, kann das die Vorfreude der ganzen Familie steigern.

Experten legen nahe, für gemeinsame Recherchen ruhig auch die Möglichkeiten des Internets zu nutzen. Durch Bilder und Videos gewinnen alle einen ersten Eindruck davon, was sie erwartet. Und nehmen Sie sich die Zeit, mögliche Aktivitäten, die am Urlaubsort möglich sind, im Vorfeld gemeinsam durchzuspielen.

Mögliche Fragen, die die Vorfreude steigern:

- Welche Möglichkeiten bietet uns der Winter in Österreich?
- Wie sieht es an unserem Urlaubsziel aus?
- Wo werden wir wohnen?
- Was können wir vor Ort alles erleben?
- Was sind tolle Alternativen, falls das Wetter nicht mitspielt?
- Was nehmen wir uns für die Reise zum Winter mit?

Die Anreise als Teil des Urlaubs

Die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters unterstützen auch dabei, die Familienzeit unterwegs abwechslungsreich zu gestalten. Und zwar ohne dafür einen ganzen Koffer voller Bücher und Spiele mitzuführen. Reduzieren Sie die analogen Unterhaltungsmittel auf ein vertretbares Maß, was Gewicht und Größe betrifft, und die digitalen am besten auf ein zeitliches Maximum, das Sie Ihren Kindern im Vorfeld kommunizieren.

So kann auch eine längere Anreise schon Teil des Urlaubs sein. Der vermeintliche Stressfaktor der Anfahrt kann sich in einen Vorteil ummünzen lassen: Die Reise zum Winter wird – neudeutsch ausgedrückt – zur sogenannten Quality Time, also Zeit, in der man gemeinsam etwas erlebt. Oder es ist die Zeit, in der man sich einfach auf sich konzentrieren, zum Fenster hinausblicken oder in Ruhe das Lesen und Hören kann, wonach einem der Sinn steht.

Das Unterhaltungsprogramm für unterwegs könnte beispielsweise so aussehen:

- ein neues Buch pro Kind für die Fahrt, das wirklich erst unterwegs zum ersten Mal gelesen oder angesehen werden darf
- Karten oder ein anderes Spiel mit kleinem Packmaß
- Stifte und etwas Papier

Und ergänzend dazu:

- Spiele, die sich unterwegs offline auf einem Tablet spielen lassen
- vorher ausgewählte Hörbücher
- vielleicht sogar eine Familien-Playlist für die Reise zum Winter



Foto: Deutsche Bahn AG/Oliver Lang



Foto: Österreich Werbung/thecreatingclick.com

Schneesicherheit:
Moderne Technik
macht die Beschneigung
umweltschonend.

Für Faktenfreaks:

Technik und Nachhaltigkeit am Berg

Wer in den Skiurlaub fährt, wünscht sich weiße Pisten. Vielerorts werden mittlerweile die natürlichen Bedingungen mit technischer Unterstützung optimiert. Die technische Beschneigung ist einerseits ein Schneegarant, andererseits ein sensibles Thema. Wir wollen es für Sie transparent machen und haben interessante Fakten zusammengestellt.

Wie viel Energie wird bei der Beschneigung verbraucht?

Die Beschneigungstechnologie hat entscheidende Fortschritte gemacht in puncto Energie und Wassereffizienz. Heute werden für einen Kubikmeter Schnee nur mehr zwischen ein bis drei Kilowattstunden Energie benötigt.

Pro Hektar und Jahr benötigt die Beschneigung rund 15.000 Kilowattstunden Energie.

Rund 90 Prozent des Energieaufwandes für technischen Schnee stammen aus erneuerbaren Energiequellen.

Pro Skifahrer und Tag werden 4,2 Kilowattstunden benötigt. Zum Vergleich: Damit kommt ein PKW gerade mal sechs Kilometer weit.

Ein Karibikflug (hin und zurück) mit 200 Passagieren braucht rund 1.500.000 Kilowattstunden – das entspricht der Beschneigung von 100 Hektar Piste pro Winter, einer Fläche so groß wie 140 Fußballfelder.

Was geschieht mit dem Wasser?

Pro Hektar Piste werden jährlich rund 3.000 Kubikmeter Wasser verwendet. Aus einem Kubikmeter Wasser entstehen bei optimalen Bedingungen rund drei Kubikmeter Schnee.

Bei der Schneeerzeugung wird Wasser nicht verbraucht, sondern nur genutzt. Mit der Schneeschmelze und durch Verdunstung gelangt das Wasser wieder zurück in die Natur.

Beschneigung steht in keiner Konkurrenz zum Trinkwasserbedarf. Strenge Richtlinien wie beispielsweise die EU-Wasserrahmenrichtlinie sorgen nicht nur für eine geregelte Wasserentnahme, sondern auch für hohen Qualitätsstandard. Rund 420 Speicherbecken, hauptsächlich aus gesammeltem Schmelz- und Niederschlagswasser, sichern die Verfügbarkeit.

Noch mehr Informationen finden Sie auf www.seilbahnen.at.

Professionelle Schneeschlepper: Auch die Pistenbullys sind technisch sehr ausgereift.



Foto: Roland Holitzky

Checkliste:

Das muss mit an einem Wintertag

Der Urlaub ist gebucht, Koffer und Rucksäcke wollen gepackt werden. Unsere Checkliste zum Ausdrucken hilft Ihnen dabei.

Zum Wetter passende Kleidung, nach dem Zwiebelprinzip aufgebaut:

- Skiunterwäsche
- warme Socken
- Langarmshirt
- gefütterte Hose und Anorak oder Skianzug
- warme, wasserdichte Stiefel

Kopfbedeckungen:

- warme Mütze
- zum Skifahren ein Helm

Weitere Kleidungsstücke:

- Rollkragen oder Buff, um den Hals vor kalter Luft zu schützen
- warme, wasserabweisende Handschuhe
- zum Skifahren und Rodeln: Skibrille

Weitere Accessoires:

- gute Sonnenbrille
- Sonnencreme
- Lippenpflege
- Rucksack

Essen und Trinken:

- gesunde Snacks wie Müsliriegel, Studentenfutter oder eine Banane
- eventuell Schokolade oder Kekse
- Thermoskanne
- Teebeutel

Winterfest: Mit Helm, Skibrille, dicken Handschuhen und gefütterter Kleidung sind große und kleine Rennläufer bestens ausgestattet.



Foto: Österreich Werbung/thecreatingclick.com

Sinnliches Erlebnis:
Beim Winterwandern wie hier
am Dachstein knirscht der
Schnee unter den Schuhen,
und die Kristalle funkeln, so
weit das Auge reicht.



Sicher in den Winter und zurück: Leitfaden für Urlaub in Österreich

Gäste und Gastgeber, Reisende und vor Ort lebende und arbeitende Menschen – wir alle müssen uns in diesem Winter mit noch mehr Umsicht und Verantwortung begegnen. Bevor Sie Ihre Reise in den Winter antreten, können Sie sich hier über [die aktuellen Leitlinien zur Sicherheit aller](#) informieren. Bitte halten Sie sich auch vor Ort an die Vorgaben.

Sehnsucht nach Urlaubsglück? Wir informieren Sie gerne!

Sie sind auf der Suche nach einzigartigen Urlaubserlebnissen in Österreich? Informationen und Tipps für Ihre Urlaubsplanung sowie Broschüren zum Download finden Sie auf austria.info/winter, dem offiziellen Reiseführer der Österreich Werbung.

urlaub@austria.info
austria.info/winter
facebook.com/feelaustriaAT/
instagram.com/visitaustria

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Österreich Werbung
Vordere Zollamtsstraße 13
A-1030 Wien

ZVR: 075857630
DVR: 0008133

Redaktion: Sandra Wild
Layout: Lothar Ruttner
Korrektorat: Oliver Krull

Stand: September 2020.
Alle Angaben ohne Gewähr.